



Experiri
für die W

1973-2023
50 JAHRE JUGENDFEUERWEHR



JUGENDFEUERWEHR
Baden-Württemberg



JUGENDFEUERWEHR
Baden-Württemberg

IMPRESSUM

Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

Karl-Benz-Straße 19

70794 Filderstadt

Tel. 0711 128516-20

Fax 0711 128516-15

WhatsApp (zu den Bürozeiten) +49 177 4450704

jugendbuero@jugendfeuerwehr-bw.de

www.jugendfeuerwehr-bw.de

Text: Felix Schmitt, Annette Nüßle

Bilder: Archiv JF BW, Matthias Grimm, Annette Nüßle

Grafik & Gestaltung: Matthias Grimm



VORWORT

**Liebe Freunde der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg,
2023 WIRD DIE JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG
50 JAHRE ALT.**

Die Jugendfeuerwehren sind DER Nachwuchspool für die Feuerwehren des Landes, wird doch in über 1.000 Gemeinden im Land eine exzellente und ganz enorm wichtige Jugendarbeit gemacht. Deshalb haben sich die Jugendfeuerwehren in den vergangenen Jahrzehnten prächtig entwickelt. Die Mitgliederzahl ist auf rund 33.000 Mitglieder gewachsen.

Über die Jugendfeuerwehren wird ein Großteil der derzeit rund 110.000 ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg gewonnen. Ein vielfältiges, breit gefächertes Bildungsangebot in der außerschulischen Jugendarbeit, Ausflüge, Sportaktionen, Zeltlager und – als wesentlicher Teil – der spielerische Übungsdienst mit Gerätschaften der Feuerwehr sind Inhalt der Arbeit vor Ort in den einzelnen Jugendfeuerwehren.

Blicken Sie mit der vorliegenden Broschüre zurück auf die Entwicklung der letzten 50 Jahre. Entdecken Sie welche vielfältigen Themen, Seminare, Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr seit der Gründung, die am 20. Januar 1973 in Kieselbronn (Enzkreis) vollzogen wurde, diese Zeit geprägt haben.

Wir danken all unseren Unterstützern und freuen uns auf die kommenden Jahre mit weiteren Aufgaben und verschiedenen Themen.

Andreas Fürst
Landesjugendleiter







1973

GRÜNDUNGSJAHR

Am 20. Januar 1973 konnten sich die einzelnen Jugendfeuerwehren aus Baden-Württemberg zur Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zusammenschließen. Dies wurde erst möglich, durch den **Zusammenschluss** der aktiven Feuerwehren zu einem gemeinsamen Landesfeuerwehrverband. Schon im Jahr 1972 hatte eine Satzungskommission eine Jugendordnung für die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg erarbeitet.

Bereits vier Wochen nach dem Gründungsdatum traf sich am 24. Februar 1973 der **Ausschuss der Landesjugendfeuerwehr zu seiner ersten Sitzung**. Hier ging es primär darum, Fachgebietsleiter zu finden und einen Geschäftsführer einzusetzen. Landesjugendfeuerwart Jörg Gebauer war es wichtig, dass seine Fachgebietsleiter ihr jeweiliges Fachgebiet selbstständig gestalten und führen können.

Als **Schwerpunkte** für die Zukunft wurden folgende Punkte beschlossen:

- Es sollte ein regelmäßig stattfindendes **Landesjugendfeuerwehrtzeltlager** abgehalten werden
- Die **Leistungsspanne** in Baden-Württemberg einführen und hierzu Richtlinien erarbeiten
- Eine fachlich fundierte **Ausbildung** für Jugendgruppenleiter anbieten zu können
- Regelmäßiges Abhalten von **Kreisjugendfeuerwehrwartseminaren**

Die zweite Ausschusssitzung fand im Mai 1973 in Friedrichshafen statt. Nicht ohne Grund fand diese Sitzung am Bodensee statt. Denn das für den Sommer 1974 geplante erste Landesjugendfeuerwehrtzeltlager sollte in Friedrichshafen stattfinden.

1974

GLEICH IM JANUAR GINGEN DIE SITZUNGEN DES LANDESJUGENDFEUERWEHRAUSSCHUSSES SCHON WEITER.

In Göppingen musste man sich Gedanken darüber machen, wie man zwei wichtige Anfragen des Innenministeriums beantworten würde:

- Welche **Erwartungen** knüpfen wir an die Weiterentwicklung der Jugendfeuerwehren?
- Welche **ideelle und materielle Zielsetzung** gibt sich die Jugendfeuerwehr unseres Landes?

Wenn man sich heute das Ergebnisprotokoll dieser Sitzung anschaut, fällt zum einen auf, dass einige Probleme schnell gelöst werden konnten, andere dafür aber auch zum 10-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg noch immer aktuell waren.

Dann war es soweit, vom 13. Juli bis zum 21. Juli fand das **erste Landesjugendfeuerwehrtzeltlager** in Friedrichshafen statt. Schnell wurde ein Spitzname für dieses Lager gefunden: Das „Regen-Landeszeltlager“. Von der Lagereröffnung bis zum Zeltabbau acht Tage später regnete es ununterbrochen. Es mussten 80 Tonnen Kies verarbeitet werden, damit wenigstens der Weg zu den Zelten begehbar blieb. Nichts desto trotz ließen es sich die Teilnehmer nicht nehmen, das Programm mit Spielen und Sportwettbewerben durchzuziehen. Denn damals wie heute gilt: Wir sind ja keine „Schönwetterfeuerwehr“

Am **ersten Landesjugendfeuerwehrtag** trat Landesjugendfeuerwehrwart Jörg Gebauer aus privaten Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter Hermann Franzmann.

1975

DER HÖHEPUNKT IM JAHR 1975 WAR EINDEUTIG DER 6. DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHRTAG, DER VOM 08. – 10. AUGUST IN WEINHEIM STATTFAND.

Zahlreiche Ausschusssitzungen waren im Vorfeld nötig um einen erfolgreichen und gut organisierten **Deutschen Jugendfeuerwehrtag** abhalten zu können.

Der wichtigste Programmpunkt während der Delegiertenversammlung war die **Verabschiedung des Bildungsprogramms** der Deutschen Jugendfeuerwehr. Nach endlos vielen und langen Sitzungstagen und vielen, teilweise auch zähen Diskussionen konnte dieses Bildungsprogramm nun endlich den Delegierten präsentiert werden. Man wollte unter Anderem erreichen, dass die Delegierten zu einer Mitarbeit, einer Diskussion angeregt werden. Das Bildungsprogramm wurde schlussendlich dann zwar einstimmig angenommen, jedoch auch fast kommentarlos, somit war der Versuch die Delegierten zu aktivieren fehlgeschlagen.

Im Rahmen des 6. Deutschen Jugendfeuerwehrtages wurde auch zum ersten Mal der **Bundesentscheid** des Bundeswettbewerbes der Deutschen Jugendfeuerwehr durchgeführt. Auch Gruppen aus benachbarten Ländern wie Österreich, Luxemburg und Frankreich nahmen daran teil.

Aus jedem Bundesland durften nur zwei Mannschaften am Bundesentscheid teilnehmen. Darum war es am 14. Juni 1975 in Karlsruhe nötig, einen **Landesentscheid** durchzuführen. Über 40 Gruppen der Jugendfeuerwehren aus Baden-Württemberg ermittelten an diesem Tag im Stadion der Universität Karlsruhe die beiden besten Mannschaften, welche zum Bundesentscheid fahren durften.

Im Rahmenprogramm dieser Veranstaltung zeichnete der Südwestfunk Baden-Baden eine **Quizsendung** mit drei teilnehmenden Mannschaften auf, bei der um Köpfchen und Erfindungsgeist ging. Somit fiel an diesem Tag auch der Startschuss für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit der Jugendfeuerwehren. Bei den immer häufiger stattfindenden Lehrgängen für Jugendgruppenleiter stellte sich bald heraus, dass Arbeitsanleitungen fehlten.

1976

DIE BISHER GEMACHTEN ERFAHRUNGEN, DIE BEI DER DURCHFÜHRUNG VON LEHRGÄNGEN FÜR JUGENDGRUPPENLEITER GESAMMELT WURDEN, ZEIGTEN AUF, DASS DIE AKTIVITÄTEN DES LANDESJUGENDFEUERWEHRAUSSCHUSSES MEHR AUF DIE BELANGE DER JUGENDWARTE EINGEHEN MÜSSEN.





Der Fachgebietsleiter Ausbildung, Hans Riemer, wurde daraufhin Mitglied im Fachausschuss des Landesfeuerwehrverbandes und im Bildungsausschuss der Deutschen Jugendfeuerwehr. Er entwickelte **den ersten Koffer mit Spielen** für Jugendliche und Erwachsene. Dieser Koffer wurde oft kopiert und immer häufiger auch bei Lehrgängen eingesetzt. Inhalt war eine Sammlung nicht käuflicher Spiele, welche speziell für die Jugendarbeit entwickelt und ausgesucht wurden. In diesem Jahr erschien auch das **erste Werbeprospekt der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg** mit dem Inhalt „Wer sind wir?“ „Was wollen wir?“ „Was bieten wir?“ und „Was verlangen wir?“ Da das Innenministerium seit 1975 eine jährliche Finanzspritze für die Jugendfeuerwehr zur Verfügung stellte, war nun auch möglich an den schon lange geforderten und notwendigen Arbeitsanforderungen für Jugendgruppenleiter zu arbeiten. Es erschienen eine **„Lose-Blatt-Sammlung“**, die so konzipiert war, dass man sie fortlaufend mit Aktualisierungen erweitern konnte. In diesem Jahr hatte auch Fachgebietsleiter „Leistungsspange und Wettkämpfe“ Alfred Röhrle alle Hände voll zu tun. Zum Einen musste er den zweiten Landesentscheid in Bad Krozingen organisieren und Anderen trug die Werbung für die Leistungsspangenabnahmen langsam ihre Früchte und immer mehr Abnahmen wurden gefordert.

1977

DER WUNSCH NACH EINEM FESTEN FREIZEITGELÄNDE ENTSTEHT

Die Suche nach einem passenden Grundstück wurde aufgenommen und kurze Zeit später erklärte sich die Gemeinde Waldenburg dazu bereit ein entsprechendes Gelände kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen des Umbaus der Landesfeuerwehrschule sollten auch passende Räumlichkeiten für die Lehr-

gänge der Landesjugendfeuerwehr eingerichtet werden. Der Landesjugendfeuerwehrausschuss begrüßte dies mit voller Zufriedenheit.

Der mittlerweile schon bekannte „Spielekoffer“ bekam seine Ergänzung durch den „Lagerkoffer“. In ihm fanden sich allerlei nützliche Dinge die man für die Durchführung eines Jugendfeuerwehrlagers brauchen konnte. Das Inhaltsverzeichnis wurde als Ergänzung für die „Lose-Blatt-Sammlung“ veröffentlicht.

Schon jetzt war der Blick auf das ereignisreiche Jahr 1978 gerichtet. Die Vorbereitungen für eine Vielzahl von Veranstaltungen begannen:

- Das 2. internationale **Zeltlager** in Karlsruhe
- Die internationalen Jugendfeuerwehrwettkämpfe in Böblingen
- Der 3. Landesentscheid der Jugendfeuerwehren in Karlsruhe
- Der **Landesjugendfeuerwehrtag** mit Neuwahlen in Böblingen
- Für den Landesjugendfeuerwehrtag wurde ein **Bastelwettbewerb** ausgeschrieben. Es sollten Modelle von Feuerwehrgeräthäusern für eine Ausstellung in Böblingen angefertigt werden.

Ein weiteres Werbeprospekt und ein Plakat wurden aufgelegt. In diesem Rahmen wurde auch über die **Selbstdarstellung** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg nachgedacht. Sie sollte Einblick in die Ziele und Aufgaben der Jugendfeuerwehr geben. Der dafür gebildete Redaktionsausschuss konnte sich in vielen Sitzungen nicht auf einen entsprechenden Entwurf einigen. Man wollte etwas ganz besonderes machen. Dies dauerte länger als geplant.

Landesjugendfeuerwehrwart Franzmann arbeitete erfolgreich am **Lehrgangskonzept der Deutschen Jugendfeuerwehr** mit. So flossen auch die in Baden-Württemberg gemachten Erfahrungen mit in das Konzept.

1978

DER TRAUM VOM EIGENEN FREIZEITGELÄNDE PLATZT. WEDER DAS INNENMINISTERIUM NOCH DER LANDESFEUERWEHRVERBAND WAREN AKTUELL DAVON ZU ÜBERZEUGEN WIE WICHTIG EIN FREIZEITGELÄNDE WÄRE.

Der Waldenburger Gemeinderat hatte den Wünschen der Landesjugendfeuerwehr bereits entsprochen und sogar die Pläne waren schon gezeichnet. All diese Arbeit war jedoch umsonst gewesen.

Die **internationalen Wettkämpfe** in Böblingen liefen reibungslos. Mannschaften aus ganz Europa nahmen daran teil. Bei den Neuwahlen am Landesjugendfeuerwehrtag wurde die Führung mit dem Gespann Franzmann, Riemer und Geng bestätigt.

Das 2. Internationale **Landeszeltlager** war mit rund 630 Jugendlichen sehr gut besucht. Acht Tage lang konnten die Jugendlichen mit ihren Betreuern bei bestem Wetter

das umfangreiche Lagerprogramm genießen. Es gab Indica-Turniere, Modellboot-Wettbewerbe, Foto-Wettbewerbe und vieles mehr. Eine rundum gute Organisation und eine noch bessere Verpflegung führten bei den Teilnehmern zu großer Begeisterung.

Als Highlight des Zeltlagers fand am letzten Lagertag der Landesentscheid für den **Bundeswettbewerb** statt. Zusätzlich 500 angereiste Jugendliche boten zusammen mit den 630 Zeltlagerteilnehmern ein beeindruckendes Bild. Das neue gemeinsame T-Shirt der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg demonstrierte auch äußerlich unsere Zusammengehörigkeit.

Am Ende des Jahres wurde Fachgebietsleiter Ausbildung, Hans Riemer, zum Vorsitzenden des Bildungsausschusses der Deutschen Jugendfeuerwehr berufen.

1979

ES WAR ENDLICH SOWEIT: DIE SELBSTDARSTELLUNG DER JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG WAR FERTIG!

Nach beinahe zwei Jahren Arbeit mit unzähligen Sitzungen konnte der Öffentlichkeit nun eine nicht ganz alltägliche Schrift präsentiert werden. Als oberstes Ziel galt es Transparenz in die Arbeit und die Organisation der Jugendfeuerwehr zu bringen.

Im Oktober 1979 gab es eine weitere Neuerung in der Landesjugendfeuerwehr. Der **Landesjugendfeuerwehrtag** wurde überdacht und erstmals sollten die Jugendlichen die Gelegenheit dazu bekommen, ihren Tag mitzugestalten.

Eine **Spielstraße** zeigte die Vorstellungen und die Kreativität der Jugendlichen. Mit schier unerschöpflichem Ideenreichtum und Engagement wurden zahlreiche Spielstände entworfen und gebaut. Auch die Betreuer und Jugendwarte halfen und trugen so ihren Teil zum Gelingen der Spielstraße bei. Der Zuspruch der Bevölkerung fiel jedoch deutlich geringer aus als erwartet.





Doch diese Enttäuschung sollte bei der Großkundgebung durch Ministerpräsident Lothar Späth gemildert werden. Er versprach der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg die **Beschaffung eines Küchenkraftwagens**. So wurde also aus dem gewünschten Freizeitgelände ein Küchenwagen. Ministerpräsident Späth würdigte die Arbeit der Jugendfeuerwehren und hob hervor, dass das ehrenamtliche Engagement für unsere Mitbürger sehr wichtig sein und dass auch die Jugendfeuerwehr ihren Teil dazu beiträgt. In diesem Jahr gelang es dem Fachausschuss Ausbildung des Landesfeuerwehrverbandes die Anerkennung der fachlichen Ausbildung in den Jugendfeuerwehren zu erreichen. Die **Leistungsspange** der Deutschen Jugendfeuerwehr wurde vom Innenministerium anerkannt und gefördert.

Mit Einführung der **Feuerwehrdienstvorschriften 2/1 und 2/2** in Verbindung mit der Anerkennung der fachlichen Ausbildung in der Jugendfeuerwehr, konnten nun Jugendfeuerwehrangehörige Teile ihrer Feuerwehrgrundausbildung bereits in der Jugendfeuerwehr absolvieren.



1980

FACHGEBIETSLEITER AUSBILDUNG, HANS RIEMER, ENTWICKELTE EINEN WEITEREN JUGENDFEUERWEHRKOFFER, DEN EXPERIMENTIERKOFFER.

Dieser sollte die Jugendgruppenleiter mit seinem Inhalt dabei unterstützen, die Verbrennungs- und Löschlehre lebhafter zu gestalten. Dieser Koffer wurde professionell produziert und fand großen Anklang. Zusammen mit dem Deutschen Feuerwehrtag fand die Ausstellung „Roter Hahn“ in Hannover statt. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg hatte die Aufgabe die Deutsche Jugendfeuerwehr mit einem eigenen Stand zu präsentieren.

Beim **Landesentscheid** in Rastatt kämpften in diesem Jahr 48 Gruppen um die begehrte Plätze für die Bundesauscheidung.

Den größten Erfolg konnten in diesem Jahr der Landesjugendleiter zusammen mit seinem Stellvertreter erzielen. In vielen schwierigen Verhandlungen mit dem Innenministerium war es gelungen, dass die **Dienstzeit in der Jugendfeuerwehr ab dem 14. Lebensjahr anerkannt** wird.

Auf einer Kreisjugendfeuerwehrwart-Dienstbesprechung gab es in diesem Jahr noch ein weiteres Highlight der Geschichte der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg: Es fiel der Startschuss für unsere Jugendfeuerwehrzeitschrift: **„Hydrant“**.

1981

SCHON BEI DER ERSTEN AUSSCHUSSSITZUNG 1973 WAR ES IM GESPRÄCH, MAN WOLLTE EINE EIGENE ZEITSCHRIFT DER JUGENDFEUERWEHREN IN BADEN-WÜRTTEMBERG IN LEBEN RUFEN.

1981 konnte dies nun endlich verwirklicht werden. Der **„Hydrant“** berichtet über aktuelle Ereignisse der Ju-

gendfeuerwehren und ist gleichzeitig auch Arbeitsan-
leitung. Ein großes positives Echo von Jugendvertre-
tern und Führungskräften war das Resultat. Innerhalb
kurzer Zeit machte sich der „Hydrant“ einen guten
Namen. Besonders die Rubrik „Kalle meint...“ wird
sehr gelobt.

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein **internationa-
les Zeltlager**. 20 Jugendgruppen aus elf Nationen ka-
men nach Böblingen.

1981 wurde erstmals ein internationales **Jugendfo-
rum** durchgeführt. Das Thema: „Internationale Ver-
ständigung – Aufgaben der Jugendarbeit“. Auch wenn
viele Jugendliche aus verschiedenen Ländern ange-
reist waren, kam aufgrund von Verständigungsprob-
lemen leider keine gut laufende Diskussionsrunde zu
Stande.

Auf der Delegiertenversammlung in Winnenden gab
auch in diesem Jahr viel Gutes zu berichten. Der
**Trend zu immer mehr Jugendfeuerwehrgründun-
gen** hält an. Allein in diesem Jahr gab es 35 Neugrün-
dungen zu feiern. Weiterhin stiftete der Vorsitzende
des Landesfeuerwehrverbandes Albert Bürger die
Ehrennadel „Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg“.
Mit ihr sollten besondere Verdienste um den Aufbau
und die Förderung der Jugendfeuerwehr gewürdigt
werden.

1982

WAS SICH SCHON SEIT EINIGER ZEIT ABZEICHNE- TE, ENTWICKELTE SICH 1982 WEITER.

Das Verhältnis zur Deutschen Jugendfeuerwehr kühl-
te auf Grund mehrerer **Uneinigkeiten** so stark ab,
dass sich die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg
aus den Gremien der Deutschen Jugendfeuerwehr
zurückzog.

Zum 3. **Landeszeltlager** trafen sich rund 600 Ju-
gendliche in Radolfzell am Bodensee. Wie beim ers-

ten Landeszeltlager in Friedrichshafen blieb der Re-
gen vom ersten bis zum letzten Tag treu. Es mussten
mittels Bohlen und Brettern Brücken zu den Zeltein-
gängen gebaut werden um wenigsten noch zu seinen
Habseligkeiten kommen zu können. Nichts desto trotz
zogen die Teilnehmer das Lager und sein Programm
gut gelaunt durch. Den Regen sah man als Herausfor-
derung. Zur Eröffnung des Lager kam Robert Ruder,
Staatssekretär im Innenministerium. Im Gepäck hat-
te er, außer viel Lob für die Jugendfeuerwehren auch
den 1979 versprochen Küchenkraftwagen.

Zum **Landesjugendfeuerwehrtag** in Weinstadt stan-
den Änderungen im Führungstrio an. Die stellvertre-
tenden Landesjugendleiter Riemer und Geng traten
nach acht erfolgreichen Jahren, unter anderem aus
Altersgründen nicht mehr an. Als Nachfolger wurden
Reinhold Albrecht und Hermann Gramh ins Amt ge-
wählt. Landesjugendfeuerwehrwart Hermann Franz-
mann wurde im Amt bestätigt.



Experimentierkoffer

für die Verbrennungs- und Leuchtöhre nach FWD V 2/2

1983

DIE ERSTE AUSGABE DES „HYDRANT“ MIT NEUEM DESIGN UND NEUEM LAYOUT WURDE GEDRUCKT.

Einen neuen Schritt in Bezug auf Lehrgangsarbeit wagte die Landesjugendleitung am 5. März 1983. Erstmals wurde ein **Lehrgang für Wertungs- und Schiedsrichter** durchgeführt. Dieses Tagesseminar bildete die Teilnehmer in den Regeln der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr sowie in den Regeln des Bundeswettkampfes aus. Auch ein Lehrgang für Abnahmeberechtigte der Deutschen Jugendfeuerwehr wurde in diesem Jahr abgehalten. Schon damals lag die Hauptdiskussion unter anderem beim Thema Punktevergabe und Bewertung.

Am 23. Januar 1983 fand der **Festakt zum 10-jährigen Jubiläum** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Göbrichen im Enzkreis statt. Eröffnet wurde die Feierstunde mit einem ökumenischen Gottesdienst. Durch die Anwesenheit der Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Feuerwehrwesen wurde bewiesen, welchen starken Stellenwert die Jugendfeuerwehr schon damals im Land hatte und wie wertvoll die „Zukunftsträger der Feuerwehren“ sind.

Die Ansprache zum Festakt hielt Staatssekretär Robert Ruder. Er blickte in seiner Rede auf ein Jahrzehnt mit Höhen und Tiefen, mit Begeisterung und Ernüchterung zurück. Besonders lobte er jedoch den rasanten Anstieg der Mitgliederzahlen. Von einem Gründungsmannschaftsstand von 3000 Mitgliedern innerhalb von zehn Jahren einen Mannschaftsstand von 10000 Jugendlichen zu erreichen, sei ein Beweis für den Erfolg der geleisteten Jugendarbeit, so Ruder. Trotz dieser Zahlen unterhielt von damals 1110 Gemeinden nur jede dritte Gemeinde eine Jugendfeuerwehr.

Am 2. Juli 1983 führte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg erstmals eine **Sternfahrt** für Jugendfeuerwehren durch. Zunächst mussten die 103

teilnehmenden Gruppen sechs vorgegebene Orte anfahren. Diese Orte waren: Bretten, Bietigheim, Degerloch, Hechingen, Rottweil und Bühl. Die Orte wurden so gewählt, dass jede Gruppe in etwa die gleichen Anfahrtsbedingungen hatte. Staatssekretär Robert Ruder konnte am Ende des Tages der Jugendfeuerwehr Ulm-Unterweiler den Siegerpokal überreichen.

1984

SPORT IN DER JUGENDFEUERWEHR – FÜR VIELE JUGENDWARTE NUR EIN NOTWENDIGES ÜBEL? SO TITELTE DER „HYDRANT“ AUF DEM TITELBILD DER ERSTEN AUSGABE 1984.

Weiter stand dort: „Wer sich im Ländle so umschauf, wird feststellen, dass der **Sport** bei den Jugendfeuerwehren oftmals sehr vernachlässigt wird!“ Um dem entgegenzuwirken sollte ab sofort eine Rubrik im „Hydrant“ entstehen: Sport in der Jugendfeuerwehr.

Am 16. September 1984 fand der **Landeswettkampf** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Gaggenau statt. Neben dem üblichen Hindernislauf, Löschangriff usw. fand parallel zum Wettkampf und passend zur neuen Sportinitiative des „Hydranten“ ein Indica-Turnier statt.

In der Zeit vom 12. bis 25. August führte die Deutsche Jugendfeuerwehr ein „**Workcamp**“ für Angehörige der Jugendfeuerwehr in Spanien durch. Unter der Leitung der beiden Landesjugendfeuerwehrwarte Johann Kroboth (Hessen) und Hermann Franzmann (Baden-Württemberg) nahmen Jugendfeuerwehren aus Hessen, Niedersachsen und Baden-Württemberg teil. Ziel der Teilnehmer war es, in Planolas ein Dorfgemeinschaftshaus zu renovieren. Neben den Renovierungsarbeiten war auch genug Zeit für Freizeitaktivitäten.

Am 15. September wurden die **neuen Werkräume** für die Jugendfeuerwehr **an der Landesfeuerweherschule** eröffnet. Hier sollte künftig der Neigungslehrgang „Basteln und Werken“ abgehalten werden. Im Werk-



raum „Holz“ und „Metall“ ist jeweils Platz für 10 Teilnehmer. Im gemeinsamen Lehrsaal können 20 Teilnehmer unterrichtet werden.

Vom 1. bis 4. November feierte die Deutsche Jugendfeuerwehr ihr 20-jähriges Bestehen. Bei dieser Veranstaltung nahmen die Landesjugendfeuerwehrausschüsse der einzelnen Bundesländer sowie jeweils eine Jugendgruppe teil. Baden-Württemberg wurde durch die Jugendfeuerwehr Weinheim vertreten, welche bei der Festlichkeit das Land Baden-Württemberg auf musikalisch, humorvolle Weise präsentierte.

1985

IN DIESEM JAHR WURDEN ZWEI WICHTIGE EHRUNGEN INS LEBEN GERUFEN:

Die **Ehrennadel** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Sie soll als Dank und Anerkennung der Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Landesjugendfeuerwehr verliehen werden. Sie kann nur an Feuerwehrangehörige verliehen werden.

Die **Floriansplakette**. Sie kann genauso als Dank und Anerkennung für Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Landesjugendfeuerwehr verliehen werden, allerdings auch an Privatpersonen.

An dem Wochenende vom 29. bis 30. März 1985 stand die Landesfeuerweherschule ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr. Mit gleich drei Veranstaltungen wurde Schule und Personal belegt.

Zum einen stand der erste **Lehrgang „Küchenkraftwagen“** für zwölf Teilnehmer auf dem Plan. Unter den wachsamen Augen eines Ausbilders der Landesfeuerweherschule wurden die Funktionen und Handhabung dieses in seiner Art einzigartigen Fahrzeuges erklärt und erlernt.

Während auf dem Hof der Landesfeuerweherschule der Küchenkraftwagen sein Debüt hatte, wurden im Gebäude G die neuen **Werkräume der Jugendfeuer-**

wehr eingeweiht. Die ersten 15 Teilnehmer stürzten sich begeistert auf Kabel, Lötkolben, Sägen und Bohrer. Alles unter der Leitung des Kameraden Gerhard Krausenberger, der zu dieser Zeit im Kreis Waldshut Kreisjugendwart war und von Beruf Werklehrer. Besser hätte es nicht anlaufen können.

Als dritte Veranstaltung tagte der Arbeitskreis Ausbildung. Da die **Zuwachszahlen** der Jugendfeuerwehrmitglieder in den letzten Jahren stark angestiegen sind, erhöhte sich der Bedarf an Referenten für Seminare sowie für **Lehrgänge** an den Wochenenden, um ausreichend Jugendgruppenleiter auszubilden. Dies abzudecken überstieg jedoch die Möglichkeiten der Landesfeuerweherschule. Als Erstes musste man die Lehrgänge an den Wochenenden in die Landkreise bringen. Dafür mussten jedoch wieder Ausbilder ausgebildet werden. Eine kurze Zusammenfassung legt folgende Ergebnisse dar:

- Überarbeitung, bzw. Neuerstellung einer Ausbildungskonzeption
- Aufbau des Lehrgangs „Ausbilder für Jugendfeuerwehr“
- Musterausbildungsplan Baden-Württemberg überarbeiten
- Folienprogramm vereinheitlichen



Bis zum Ende des Jahres 1985 sollten das **Folienprogramm** sowie die Themen des Grundlehrganges fertig überarbeitet sein.

Der mittlerweile zur Tradition gewordene **Sternmarsch** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg fand in diesem Jahr am 27. April statt. Rund 1300 Jugendfeuerwehrangehörige reisten in insgesamt 128 Gruppen an. Durch diese hohen Teilnehmerzahlen summierten sich die Wartezeiten an den einzelnen Stationen so stark, dass der Wettkampf aus zeitlichen Gründen abgebrochen werden musste. Die geplante Siegerehrung konnte nicht abgehalten werden. Obwohl vier von elf Stationen gewertet werden konnten, protestierten die Jugendlichen und forderten eine klare Überprüfung der Vorkommnisse. Der Zorn und die Aufregung der Jugendlichen spiegelten sich in einem Pfeifkonzert gegen den Wettkampfleiter wider, der sich Rede- und Antwortstellung entzog. Landesjugendfeuerwehrwart Franzmann gelang es schließlich, mit einer klaren und fairen Aussage und dem Versprechen, die Wertung im Nachhinein durchzuführen, die Jugendlichen wieder zu versöhnen.

Am 15. September fand anlässlich des 5. Landesfeuerwehrtreffens ein offenes **Indiaca-Turnier** für alle Jugendfeuerwehren auf dem Programm. Da 1985 das internationale Jahr der Jugend war und unter dem Motto „Mitwirkung, Entwicklung und Frieden“ stand, war klar, dass auch die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg etwas beitragen wollte. 42 Mannschaften sagten ihre Teilnahme am Turnier zu. Die ersten drei Plätze gingen an die Jugendfeuerwehren Kürnbach, Karlsruhe-Neureut und Konstanz.

1986

UM DIE STELLUNG DER MEIST EHRENAMTLICH TÄTIGEN JUGENDGRUPPENLEITER ZU STÄRKEN UND IHNEN FÜR IHRE VIELFÄLTIGEN AUFGABEN EINE IN ALLEN BUNDESLÄNDERN GLEICHERMASSEN

ANERKANNTEN LEGITIMATION ZU GEBEN, SIND DIE OBERSTEN LANDESJUGENDBEHÖRDEN ÜBEREINGEKOMMEN, EINEN BUNDESEINHEITLICHEN JUGENDGRUPPENLEITERAUSWEIS EINZUFÜHREN. DIES WAR DIE GEBURTSTUNDE DER HEUTIGEN JUGENDLEITERCARD (JULEICA).

Bereits im Juli 1984 traf sich der **Arbeitskreis Ausbildung** zum ersten Mal. In den folgenden Sitzungen wurde das komplette Folienprogramm der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg überarbeitet, neu herausgegeben und ein erweitertes Ausbildungskonzept für alle Ebenen in der Jugendfeuerwehr erarbeitet.

Ebene eins zeigte einen Musterplan zur feuerwehrtechnischen Ausbildung von Jugendlichen auf. Ebene zwei bezog sich auf den damaligen Lehrgang „**Grundlehrgang Jugendfeuerwehrarbeit**“, den heutigen Jugendgruppenleiterlehrgang I und II. Hier wurde unter anderem festgelegt, dass der Lehrgang entweder dreimal 15 Stunden als Wochenendlehrgang dauerte oder 35 Stunden als Wochenlehrgang an der Landesfeuerwehrschule. Voraussetzung war der Truppführerlehrgang.

Die dritte Ebene beinhaltete die **Lehrgangskonzeption „Ausbilder Jugendfeuerwehrarbeit“**. Um andere Jugendwarte ausbilden zu dürfen, wurde als Vor-





aussetzung für diesen Lehrgang, wie noch heute, der Gruppenführerlehrgang benötigt. Die Dauer betrug als Wochenlehrgang an der Landesfeuerwehrschule 35 Stunden.

Das vierte **Landesjugendfeuerwehrtzeltlager** fand vom 12. Bis 20. Juli in Villingen-Schwenningen statt. Rund 700 Teilnehmer zählte dieses Zeltlager, doch nicht nur aus Baden-Württemberg kamen die Teilnehmer angereist. Es nahmen auch Gäste aus Österreich, Frankreich, Ungarn und sogar aus dem damaligen Jugoslawien teil.

Am **Landesjugendfeuerwehrtag** mit Delegiertenversammlung stand nach langer Zeit ein Führungswechsel bei der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg an. Nach 12-jähriger Tätigkeit als Landesjugendfeuerwehrwart gab Hermann Franzmann sein Amt in jüngere Hände ab. Im Auftrag des Innenministeriums verlieh Staatssekretär Robert Ruder ihm als Dank und Anerkennung für seine Arbeit das Feuerwehrehrenkreuz der Sonderstufe, die höchste Auszeichnung der deutschen Feuerwehr. Zum Nachfolger wurde Klaus Vogel aus Osterburken gewählt.

1987

IM MÄRZ 1987 WURDE DER ERSTE LEHRGANG „GRUNDLEHRGANG JUGENDFEUERWEHRARBEIT“ NACH DER NEUEN KONZEPTION DURCHGEFÜHRT.

20 Teilnehmern wurde das, durch den Arbeitskreis Ausbildung, erarbeitete Material vorgestellt und vermittelt. In diesem Jahr fanden noch drei weitere Lehrgänge dieser Art stattfinden. Einer davon an der Landesfeuerwehrschule.

Auch am **13. Deutschen Jugendfeuerwehrtag** in Obertshausen nahm die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg teil. Von insgesamt 154 Delegierten kamen 14 aus Baden-Württemberg. Stärkere Kontingente kamen nur noch aus Hessen, Bayern und Nie-

dersachsen. Programmpunkte waren verschiedene Arbeitsgruppen, eine Jugendveranstaltung am Ländertag, die Delegiertenversammlung sowie der Bundeswettkampf.

Als Hauptthema beim **Kreisjugendfeuerwehrwartseminar** ging Landesjugendfeuerwehrwart Vogel auf die immer deutlicher zu erkennende Schere zwischen der Zunahme der Anzahl von Gruppen einerseits und dem Zuwachs bei den Mitgliederzahlen andererseits ein. Seit 1977 wurde die Gruppenanzahl um 69 Prozent erhöht, die Anzahl der Mitglieder stieg dagegen nur um 37 Prozent. Um diesem Trend entgegenzuwirken müsse man den eingeschlagenen Weg der vermehrten Öffentlichkeitsarbeit und der neu überarbeiteten Ausbildung noch intensiver verfolgen, so Landesjugendfeuerwehrwart Klaus Vogel.

Unter dem Motto **„Grundwerte leben“** lud die CDU-Landtagsfraktion unter Vorsitz von Erwin Teufel zum diesjährigen Jugendforum ins Stuttgarter Landtagsgebäude ein. Mit Informationsständen im Foyer des Landtages konnten sich die einzelnen Jugendorgani-



sationen präsentieren. Parallel dazu wurden Vorträge zum Thema des Tages gehalten. Unter anderem auch von Günther Oettinger.

1988

IN DER ERSTEN HYDRANT-AUSGABE DES JAHRES GAB ES GLEICH AUF SEITE FÜNF EINE WICHTIGE NACHRICHT: „10.000ER GRENZE ÜBERSCHRITTEN!“.

Gemeint ist die **Mitgliederzahl** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Die stärksten Zahlen kamen dabei aus dem Kreis Karlsruhe (1214 Mitglieder) und aus dem Rhein-Neckar-Kreis (1099 Mitglieder). Auch bei den Gruppenzahlen waren diese beiden Landkreise führend, mit 85 und 73 Gruppen.

Mit Ausgabe Nr. 31 des „HYDRANTEN“ habe es wie-

der eine Veränderung des Layouts und des Formates der Zeitschrift, dieses Mal die wohl größte bisher. Der „HYDRANT“ erschien ab dieser Ausgabe erstmals im DIN A4 Format und mit bunt gedrucktem Titelblatt und 21 Seiten, anders als die alten Ausgaben im DIN A5 Format mit 32 Seiten.

Am **6. Landesjugendfeuerwehrtag** in Ettlingen war wie immer viel geboten. Erstmals gab es in der Vorwoche eine Pressekonferenz, während der die Jugendfeuerwehr die Gelegenheit hatte, ihre Arbeitsschwerpunkte ausführlich darzustellen und in einer anschließenden Gesprächsrunde so manche Frage der Medienvertreter zu beantworten. Kurz vor dem Beginn des Landesjugendfeuerwehrtages gab es sogar eine Radiosendung, in der Landesjugendfeuerwehrwart Klaus Vogel, Fachgebietsleiter Tony Barnes und zwei Jugendfeuerwehrangehörige den Zuhörern ein aktuelles Bild der Jugendfeuerwehr boten.



1989

POSITIVES VERMITTELTE ANFANG DES JAHRES DIE JAHRESSTATISTIK DER JUGENDFEUERWEH- REN: „ZUNEHMEND MEHR JUGENDFEUERWEHREN NEHMEN AUCH MÄDCHEN AUF!“

Aus heutiger Sicht selbstverständlich war dies 1989 ein großer Fortschritt. 1987 hatten von insgesamt 787 Jugendfeuerwehren 178 davon **Mädchen** in ihren Reihen, das sind 22,6 Prozent, zehn Jahre zuvor waren es lediglich 7 Prozent.

Das Jahr 1989 war durch die **bevorstehende Wiedervereinigung** von West- und Ostdeutschland ein so stark politisch geprägtes Jahr, dass dies auch an den Feuerwehren nicht vorbeigehen konnte. Es begann eine Massenflucht aus der damaligen DDR über die ungarische Grenze und die Deutschen Botschaften in Prag und Warschau. Allein im Raum Bruchsal kamen knapp 800 Flüchtlinge an, die Unterkunft benötigten. Nachdem schon die dortige Dragonerkaserne und die Turnhalle der Bereitschaftspolizei zu Flüchtlingsla-

gern umgerüstet wurden, begann auch für den damaligen Leiter der Landesfeuerweherschule Ulrich Kortt die Vorbereitung und Organisation, um die Landesfeuerweherschule als Herberge für eine Gruppe von Flüchtlingen bereitzumachen. Da die Gebäude der Schule die nötigen infrastrukturellen Möglichkeiten boten, auch Familien mit Kindern und Kleinkindern aufzunehmen, wurde die Landesfeuerweherschule Zuflucht und Herberge für 75 Familien mit insgesamt 247 Personen, davon 94 Kinder.

Die Unterbringung von größeren Personenzahlen ist für den Betrieb der Landesfeuerweherschule eigentlich ja nichts Neues. Dennoch musste vieles umstrukturiert werden. So galt es zum Beispiel den Betrieb von einer 5-Tages-Woche auf eine 7-Tages-Woche anzupassen. Sanitäre Anlagen mussten eingerichtet werden für Kinder und Frauen und sogar ein Lehrsaal wurde eigens in einen Wickelraum für Babys und Kleinkinder umgewandelt. Trotz all diesem immensen organisatorischen Aufwand musste in der Zeit der Flüchtlingsunterbringung nur 134 Lehrgangsteilnehmern abgesagt werden. Bei einem damaligen Jahres-



durchschnitt von 5500 Teilnehmern nur ein kleiner Prozentsatz, quasi ein kosmetischer Fehler, so Schulleiter Kortt.

Hilfe bei der Organisation, Durchführung und Versorgung der aufgenommenen Menschen erhielt die Landesfeuerwehrschule vom Deutschen Roten Kreuz. So war es deren Aufgabe Kleider aus dem DRK-Fundus an die Menschen zu verteilen, das Bereitstellen von spezieller Kindernahrung und natürlich die Erledigung aller Sanitätsaufgaben.

1990

NATÜRLICH WAR DER EINFLUSS DER POLITISCHEN VERÄNDERUNGEN AUF DIE FEUERWEHREN UND JUGENDFEUERWEHREN IN BADEN-WÜRTTEMBERG MIT DEM JAHRESWECHSEL NOCH NICHT VORBEI.

Nachdem das Kreisjugendwartseminar im November 1989 wegen der Belegung durch die **Aussiedler aus der DDR** an der Landesfeuerwehrschule ausfallen musste, gab es einen Termin für ein Ersatz-Seminar. Neben wichtigen organisatorischen Fragen, wie zum Beispiel die Diskussion über die Jugendordnungen oder den Nachtragshaushalt, stand die Beschäftigung mit den Konsequenzen des politischen Umbruchs im Osten und die erste Begegnung mit Feuerwehrvertretern aus der DDR mit Mittelpunkt. Eine dreiköpfige Delegation von Kameraden aus der DDR traf bereits am Freitag an der Landesfeuerwehrschule ein. Dort wurden sie von Schulleiter Ulrich Kortt persönlich begrüßt und durch die Örtlichkeiten der Schule geführt. Die Kameraden aus dem Osten verfolgten das Seminar mit großem Interesse, galt es doch für sie auch in ihrer Heimat die Jugendfeuerwehren zu etablieren und Kreis- und Landesverbände zu gründen und aufzubauen.

Mit der Auswertung der **Jahresstatistik** von 1989 konnte ein weiterer Höchststand bei den Mitgliederzahlen vermeldet werden. Die Jugendfeuerwehr Ba-



den-Württemberg hatte zum 31.12.1989 insgesamt 11582 Mitglieder in mittlerweile 860 Gruppen, davon taten schon in über 200 auch Mädchen ihren Jugendfeuerwehrdienst.

In diesem Jahr fand in Friedrichshafen am Bodensee der **26. Deutsche Feuerwehrtag** statt. Schon kurz nach dieser Veranstaltung war klar: Dieser Feuerwehrtag und seine begleitende internationale Fachausstellung für Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz sollte als Meilenstein in der Geschichte des deutschen Feuerwehrwesens eingehen. Mehr als 80.000 Feuerwehrleute und Fachleute aus ganz Europa besuchten die begleitende Fachausstellung. 341 Fachaussteller aus 9 Nationen zeigten auf einer Ausstellungsfläche von 56.000 qm das komplette aktuelle Branchenangebot. Weitere 54.000 Teilnehmer konnte der Deutsche Feuerwehrtag verzeichnen. Zu dessen Gästen gehörten unter anderem auch Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Bundeskanzler Helmut Kohl sowie Ministerpräsident Lothar Späth. Auch die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg leistete ihren Beitrag zum Gelingen dieses Feuerwehrtages. Die ge-



samte Landesjugendleitung um Landesjugendfeuerwehrwart Klaus Vogel war eine ganze Woche lang im Einsatz. Auch der eindrucksvolle Jugendfeuerwehr-Block beim Festumzug und nicht zuletzt das Gespräch von fünf Jugendfeuerwehrangehörigen aus dem Bodenseekreis und dem Landkreis Konstanz mit dem Bundespräsidenten sollte allen noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Das **Landesjugendfeuerwehrlager** 1990 fand in Sinsheim statt. Allein die zwölf teilnehmenden ausländischen Gruppen mit ihren unterschiedlichen Uniformen machten schon 200 von 500 Teilnehmern aus und sorgten für echtes europäisches Flair.

„Wer schnell hilft, hilft doppelt“ Getreu nach diesem Sprichwort unterstützt die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg schon seit dem **Kreisjugendwartseminar** im März den Aufbau der Jugendfeuerwehr in Sachsen. Seitdem kam es bereits zu vier Begegnungen, zwei davon im Kreis Bautzen (Bezirk Dresden).

Sachsen, Partnerland zu Baden-Württemberg und das größte der neuen Bundesländer reagierte vorbildlich und schnell was die Gründung von Landesfeuerwehrverband und Landesjugendfeuerwehr anging. Fast 52 Jahre nach der Auflösung der Feuerwehrverbände durch die Hitler-Diktatur wurde am 29. September 1990 in Chemnitz mit dem Landesfeuerwehrverband Sachsen der **erste Landesfeuerwehrverband in der ehemaligen DDR wiedergegründet**. Bereits drei Wochen später, am 20. Oktober 1990 gründete sich, mit Hilfe beim Aufbau durch die Landesjugendfeuerwehr Baden-Württemberg, die Landesjugendfeuerwehr Sachsen.

1991

ERNEUT KONNTE DIE JAHRESSTATISTIK EINEN IMMENSEN MITGLIEDERZUWACHS VERZEICHNEN UND SO WURDE DIE 13.000ER MARKE BEI DEN MITGLIEDERZAHLEN GEKNACKT.

Die Gruppengrößen stiegen und erstmals gab es mehr Gruppen **ohne Nachwuchssorgen** als Gruppen mit Nachwuchssorgen. Weiterhin ließ sich eine deutliche Verjüngung der Mitglieder sowie ein Anstieg des Mädchenanteils feststellen.

Eine hauptamtliche Stelle für die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Das war nun schon seit einiger Zeit das Bemühen der Landesjugendleitung und des Landesfeuerwehrverbandes. 1991 ging es in die entscheidende Phase. Ziel: eine hauptamtliche Stelle für **einen Bildungsreferenten oder eine Bildungsreferentin** genehmigt zu bekommen. Nachdem der für eine solche Stelle zuständige Landesjugendring der Jugendfeuerwehr eine Absage zukommen lassen musste, wurde seitens der Landesjugendleitung ein Brief an die damalige Kultusministerin Marianne Schultz-Hector geschrieben. Leider verwies man im Antwortschreiben nur auf die im Landesjugendplan nicht erhöhte Stellenzahl für Bildungsreferenten. Bei der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes nannte Innenminister Dietmar Schlee die Jugendfeuerwehr „unverzichtbar“ und unterstützte die Absicht des Landesfeuerwehrverbandes für die Jugendfeuerwehr einen hauptamtlichen Bildungsreferenten einzustellen. Kurze Zeit später fand ein Gespräch zwischen dem damaligen Ministerpräsident Erwin Teufel und dem Landesfeuerwehrverband statt. Nachdem man den Ministerpräsidenten über die Bemühungen eine hauptamtliche Stelle für die Jugendfeuerwehr zu schaffen informiert hatte, sagte er zu, diese notwendige Stelle in der nächsten Haushaltsberatung mit aufzunehmen.

1992

TROTZ ALLER BEMÜHUNGEN WÄHREND DER LETZTEN SECHS JAHRE IST DAS AUSBILDUNGSDEFIZIT DER JUGENDGRUPPENLEITER ANFANG 1992 GRÖßER DENN JE.

Wegen des **geringen Lehrgangsangebotes auf Kreisebene** hat bisher nur ein Bruchteil der Jugendwarte die für ihre Tätigkeit notwendige Grundqualifikation erhalten. Bei den stellvertretenden Jugendwarten und Betreuern ist das Arbeiten mit Jugendlichen ohne JF-Ausbildung die Regel. Diese Defizite machten wieder einmal eine Neukonzeption des Jugendfeuerwehrgrundlehrganges notwendig. Das endgültige Modell sollte wie folgt aussehen:

Die Gesamtdauer des Lehrganges wird von 45 Stunden auf 30 Stunden verringert und der Lehrgang findet in zwei Teilen statt. Teil 1 mit Namen „Grundlehrgang I“ wird als Einführungsseminar angesehen. **Voraussetzung** ist lediglich die **Truppmann-Ausbildung**. So können auch Betreuer am Lehrgangsteilnehmen. Inhaltlich beschäftigt sich der „Grundlehrgang I“ mit Einstiegshilfen und praktischen Tipps bei der Jugendfeuerwehrarbeit. Der „Grundlehrgang II“ fordert als Voraussetzung schon den Truppführerlehrgang. Inhaltlich geht dieser Lehrgangsteil intensiver auf praktische Schwerpunkte ein und beschäftigt sich u.a. auch mit rechtlichen Fragen und Grundsätzen. Beide Lehrgangsteile bieten einen offenen, problemorientierten Teil an.

So hoffte man zukünftig **mehr Lehrgangsteilnehmer** mit den entsprechenden Lehrgängen bedienen zu können. Mit dieser Konzeption erhoffte man sich auch baldmöglichst die offizielle Genehmigung des Lehrganges durch das Innenministerium.

In enger Zusammenarbeit mit der Landesjugendfeuerwehr Sachsen fand 1992 das **Landeszeltlager Sachsen-Baden-Württemberg** in Seifhennersdorf (Sachsen) statt. Dieses Lager, das bisher in dieser Form einzigartig war, bedurfte einer aufwendigen Vorbereitung und war zeitweise nur mit etlichen Strapazen zu planen. Im Vorfeld musste mehrere Male bis nach Seifhennersdorf gefahren werden um dort Vororttermine auf dem Zeltplatz wahrzunehmen oder um an den Sitzungen der sächsischen Landesjugendfeuerwehr teilzunehmen.

Alles in allem hat es sich jedoch gelohnt eine so weite Fahrt mit den Jugendlichen zu unternehmen. Weit weg von zu Hause standen die Jugendlichen mehr auf eigenen Beinen als im Zeltlager „um die Ecke“. Es konnten neue Perspektiven kennengelernt werden und neue Kontakte wurden geknüpft.

Am 02. Dezember war es dann soweit und das Innenministerium genehmigte den **neukonzipierten Grundlehrgang Jugendfeuerwehrarbeit**. Es stellte auch erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung um den Lehrgang auf Kreisebene durchführen zu können. Der Anschluss zur aktiven Feuerwehrausbildung war wieder gefunden. Ab sofort gab es eine offizielle Grundausbildung bei der aktiven Feuerwehr sowie auch für die Jugendfeuerwehr.

In der letzten Ausgabe des „HYDRANT“ im Jahr 1992 fand ich einen Artikel der sehr gut zeigt wie alt manche Probleme in der Jugendfeuerwehr sind aber auch wie lang es schon Lösungsansätze dafür gibt. Die Überschrift **„Erzieherin leitet JF-Kindergruppe U-12“** machte mich neugierig. Bei einem durchschnittlichen Aufnahmealter von 12 Jahren, hatten die Jugendfeuerwehren auch damals das Problem, dass viele Kinder schon ihren Platz in anderen Vereinen gefunden hatten, die ein niedrigeres Eintrittsalter hatten. Die Feuerwehr Sand (Ortenaukreis) probierte sich schon 1992 an einer Lösung, die die Landesjugendfeuerwehr Baden-Württemberg ganz aktuell bewirbt: Eine **Kinderfeuerwehr**. Zwar war das Eintrittsalter damals ab neun und nicht wie heute ab sechs Jahren empfohlen, aber der Grundgedanke war der gleiche: Die Nachwuchssicherung bei den Jugendfeuerwehren und damit auch bei den aktiven Feuerwehren. Die elf Kinder zwischen neun und elf Jahren unternahmen Radtouren, spielten Tischtennis oder erlernen leichteste feuerwehrtechnische Tätigkeiten.



1993-2002

1993

TROTZ STARTSCHWIERIGKEITEN ABSOLVIERTEN ELF KANDIDATEN AUS ACHT KREISEN ANFANG JANUAR DEN AUSBILDERLEHRGANG JUGENDFEUERWEHRARBEIT AN DER LANDESFEUERWEHRSCHULE MIT GROSSEM ERFOLG.

Workcamp an der Wolga. Fünf Jahre ist es her gewesen, seit die Landesjugendleitung, mit dem Beschluss einen „Osterausflug“ in die UDSSR nach Moskau und Leningrad zu unternehmen, Russland zum Thema machte. Man wollte sich selbst ein Bild darüber machen, ob im Zeichen von Gorbatschows „Glasnost“ und „Perestroika“ die Zeit reif geworden war, Jugendbegegnung auch mit diesem großen Land in Angriff zu nehmen. Im Februar 1991 beschloss der Landesjugendfeuerwehrausschuss, der „Russlandaktion“ die Form eines Workcamps zugeben. Bereits im Mai 1991 war die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zum ersten Mal zu Gast in Kimry an der Wolga. Hier wurde nicht nur ein Kindergarten als Workcamp-Objekt ausgesucht, sondern auch erstmals ein Kontakt mit den nicht staatlichen, demokratischen Jugendgruppen hergestellt. Durch einen politischen Umbruch und einen politischen Führungswechsel in Russland kommt es zu Schwierigkeiten mit den Einreisevisa für die Teilnehmer des Workcamps. Daraufhin wurde die Aktion „Kindergartenrenovierung“ auf Sommer 1993 verschoben. Die organisatorischen Vorab-Besuche in Kimry erschweren sich nicht zuletzt wegen der politischen Situation. Im April 1993 wurden dann von der Baufirma die gewünschten Detailpläne zur Renovierung des Kindergartens vorgelegt. Mit den nun zur Verfügung stehenden Mitteln kann die Renovierung des gesamten Kindergartens gewährleistet werden. Im Juli 1993 wird dann der erste und größte Teil der Renovierungsarbeiten wie geplant erledigt. Der Wandel, der mit dem politischen Umbruch über das Land kam, macht sich mittlerweile auch in Kimry bemerkbar, es gibt viele neue Geschäfte und eigentlich auch

alles, wenn auch zu utopischen Preisen, zu kaufen. Ein alles in allem über fünf Jahre geplantes und durchgezogenes Mammutprojekt hat ein erfolgreiches Ende.

Es gab 1993 noch eine weitere Premiere im Süden Deutschlands. Mit Annette Nüßle (damals noch Ruckwied) als **Leiterin des Jugendbüros in Böblingen** ist die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg die erste Landesjugendfeuerwehr mit einer Bildungsreferentin gewesen. Die 1988 begonnenen Bemühungen eine hauptamtliche Kraft für die Jugendfeuerwehr einzustellen, wurden damit fünf Jahre später, pünktlich zum 20-jährigen Bestehen der Landesjugendfeuerwehr erfolgreich abgeschlossen.

1994

EINEN WECHSEL AN DER SPITZE DER LANDESJUGENDFEUERWEHR BRACHTE DER LANDESJUGENDFEUERWEHRTAG IN OSTERBURKEN.

Als **Nachfolger** für den nach acht Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wahl stehenden Klaus Vogel wurde Hans-Peter Schäfer aus Sigmaringen zum neuen Landesjugendfeuerwehrwart gewählt.

Eine stattliche Anzahl von Jugendfeuerwehrgruppen hat im Jahr 1993 die Abnahme der **Leistungsspange** durchgeführt. Insgesamt nahmen 234 Gruppen an 16 Abnahmetermi- nen teil. Mit insgesamt 1524 Jugendlichen haben 231 Gruppen die Leistungsspange auch erhalten. Unter den erfolgreichen Jugendlichen sind auch 90 Mädchen gewesen.

Die **Region „Unterer Neckar“** bot in diesem Jahr erstmals einen Leistungsvergleich für die „U-15“ Jugendfeuerwehrmitglieder. Damit bekamen schon lange vor der Einführung des Jugendflammenprogramms Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren die Chance, ihr Können in einem Wettbewerb unter Beweis zu stellen. Einige Jugendwarte hatten sich Gedanken zu diesem Thema gemacht und so einen Wettbewerb



ins Leben gerufen, der für die Altersgruppe mit ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit, dem Spieltrieb der Kinder und deren Kreativität bestens geeignet war. Die Disziplinen bestanden aus einem angepassten Löschangriff, zum Beispiel wurden hier statt C- und B-Schläuchen nur C- und D-Schläuche sowie C- und D-Armaturen benutzt. Die zweite Aufgabe forderte die Knotenkenntnisse der Teilnehmer heraus. Neben dem Rettungsknoten mussten noch 4 andere Knoten fehlerfrei vorgeführt werden. Im Sport- und Spielteil musste ein 10 Meter langer Slalomparcours im Sackhüpfen bewältigt werden. Dieser Teil sollte jedes Jahr eine neue Disziplin enthalten und somit nicht langweilig werden. Im vierten Abnahmeteil galt es, das theoretische Feuerwehrwissen unter Beweis zu stellen, etwa die Kenntnisse über die Handhabung eines Feuerlöschers. Zwar gab es bei Bestehen noch kein Abzeichen, sondern einen Fußball, dennoch könnte man sagen, dass hier eine Vorabversion der Jugendflamme Stufe 1 und 2 durchgeführt wurde.

1995

ZUM JANUAR 1995 WURDE IN DAS SONDERFÖRDERPROGRAMM „JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG“ DIE NEUE JUGENDFEUERWEHR DIENSTKLEIDUNG DER DEUTSCHEN JUGENDFEUERWEHR AUFGENOMMEN.

Erstmals erscheint damit also die Jugendfeuerwehr in ihren Farben Orange und blau, welche sie noch bis heute trägt. Zur **Übungsdienstkleidung** gehört der orangefarbene Kunststoff-Schutzhelm, eine blaue Jacke mit orangefarbenem Schulterteil sowie Reflexstreifen im Brust- und Rückenbereich. Die Hose mit Reflexstreifen am Wadenbein gibt es in den Ausführungen Bund- oder Latzhose.

Die **17. Delegiertenversammlung** in Mühlhausen-Ehingen brachte die Besetzung eines wichtigen Postens, innerhalb der Führungsspitze der Jugend-

feuerwehr Baden-Württemberg. Nachdem die letzte Delegiertenversammlung in Osterburken entschieden hatte, die Wahl eines Nachfolgers für den zurückgetretenen stellvertretenden Landesjugendleiter Uwe Seehaus zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen, war es nun so weit. Der Landesjugendfeuerwehrausschuss schlug als Kandidatin für das Amt Andrea Langer aus Schopfheim vor. Sie wurde die erste Frau in der Führung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.

Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg veranstaltete nach Weingarten und Fellbach nun ihr drittes **Seifenkistenrennen** in Sigmaringen. Nachdem die ursprünglich in Betracht gezogene Strecke durch die Innenstadt durch das Landratsamt nicht freigegeben wurde, musste man sich eine neue Strecke suchen und wick so auf eine Panzerstraße der Bundeswehr in Sigmaringen aus. Bevor die Fahrzeuge auf die Strecke durften, mussten sie noch die Sicherheitsabnahme bestehen. Hier wurde darauf geachtet, dass die Bauvorschriften der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg auch eingehalten wurden, besonders in Bezug auf die Sicherheit. Tatsächlich entsprachen nur zwei von 17 angemeldeten Seifenkisten zu 100 % den Vorschriften. Damit das Rennen trotzdem stattfinden konnte, wurde der Streckenverlauf abgeändert und somit etwas entschärft.



Als die Fahrzeuge der zweiten Klasse schon zur Hälfte im Ziel waren, geschah das **Unglück**. Kurz vor dem Ziel brachte ein Fahrer seine Seifenkiste umzufallen. Dank des vorhandenen Überrollbügels wurde der Fahrer jedoch nicht verletzt. Kurz darauf geriet ein weiterer Teilnehmer aus technischen Mängeln, ein Vorderrad knickte ein, ins Schlingern. Er fuhr direkt in eine Zuschauergruppe. Dabei wurde ein Kind verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden, ein weiteres Kind stand unter Schock. Nach diesen Ereignissen wurde das Rennen abgebrochen. Seitdem fand kein Seifenkistenrennen der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg mehr statt.

1996

AM ZWEITEN JANUARWOCHELENDE WURDE EIN FÜHRUNGSSEMINAR IN WILDBERG, LANDKREIS CALW, ABGEHALTEN. DIE SEMINARGRUPPE SETZTE SICH AUS VERTRETERN ALLER EBENEN ZUSAMMEN, DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR, LANDESJUGENDLEITUNG, KREISJUGENDFEUERWEHREN UND JUGENDFEUERWEHREN.

Dadurch wurden die unterschiedlichsten Fragen und Sichtweisen in das **Seminar** eingebracht. In Gruppen aber auch in Einzelarbeit, wurden Themenbereiche erörtert wie: Unter- und Oberbewußtsein, Freudsches Menschenmodell, Selbstwertgefühl, Führungsstile, Führungsverhalten, Führungsaufgaben und vieles mehr. Nicht zuletzt wegen der unterschiedlichsten Führungsebenen aus welchen die Teilnehmer kamen, wurde dieses Seminar ein großer Erfolg. Im Herbst dieses Jahres wurden daraufhin zwei weitere Führungsseminare mit den Themenschwerpunkten ‚Moderation‘ und Kommunikation“ angeboten.

Ein weiteres Highlight im Jahr 1996 war das **internationale Zeltlager** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Ungarn. Mit 250 Jugendlichen aus Deutschland (Baden-Württemberg und Sachsen),

aus Finnland und Ungarn wurde am 28. Juli 1996 das internationale Jugendlager in Esztergom eröffnet. Unter dem Motto von „Jugendlichen für Jugendliche“ gestalteten die Teilnehmer die zwei Wochen in Ungarn. Die Jungen und Mädchen besuchten unter anderem Budapest, Visegrád, die Slowakei und natürlich Esztergom. Fluss- und Nachtwanderungen, Lagerolympiade und Lagerdisco, Stadtrallye, sportliche Wettbewerbe wie Fußball, Volleyball und Indiaka, sowie Zwei-Tagestouren mit Übernachtung unter freiem Himmel füllten das Programmangebot.

Mit diesem Lager setzte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ihre Tradition fort, ihre Lager mit ausländischen Jugendlichen gemeinsam zu gestalten. Nach zwei Zeltlagern in Italien zog es die Jugendfeuerwehr in diesem Jahr nach Ungarn, um hier Land und Leute sowie Tradition und Kultur kennenzulernen.

1997

GLEICH ZU ANFANG DES JAHRES KONNTE MAN IM „HYDRANT“ AM SCHWARZEN BRETT EINE ÜBERRASCHUNG LESEN:

„Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg sucht, nach dem Rücktritt des Amtsinhabers zum 19.07.1997, einen neuen Landesjugendfeuerwehrwart/in.“

Gleich darunter stand folgender Satz: „Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg sucht, nach dem Rücktritt von Andrea Uhlin als stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwartin, einen Nachfolger für dieses Amt.“ Somit waren innerhalb eines Jahres zwei der wichtigsten Stellen in der Landesjugendleitung neu zu besetzen. Das Personalkarussell drehte sich also weiter. Bis im Juli galt es nun geeignete Nachfolger zu finden, keine leichte Aufgabe.

Ein Plus mehr für die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg war das Kreisjugendfeuerwehrwartseminar vom 28.02. bis 01.03.1997 an der Landesfeuer-



wehrscheule in Bruchsal. Sollte es nach der Planung für 1997 eher ein Arbeitsseminar sein, so konnte man doch schon zu Beginn die Spannung spüren, welche die **Rücktrittsankündigung** von Landesjugendfeuerwehrwart Hans-Peter Schäfer aufgebaut hatte. Wie und mit wem wird es weitergehen? Das war die Frage, die mit Sicherheit in den meisten Köpfen steckte. Natürlich wurde das Thema aufgegriffen und führte zu einer langen Diskussion, deren Moderation das dienstälteste Mitglied der Landesjugendleitung, Uwe Seehaus, übernahm. Die wichtigsten Erkenntnisse und Meinungen der Anwesenden waren:

Ein Landesjugendfeuerwehrwart muss souverän und frei in seinen Gestaltungsmöglichkeiten sein.

Das Amt des Landesjugendfeuerwehrwarts und seiner Stellvertreter darf nicht durch überzogene Anforderungen an die Person, vor allem in puncto zeitliche Inanspruchnahme aus allen Ebenen, erdrückend wirken.

Eine **Entlastung** des Landesjugendfeuerwehrwarts muss durch die Stellvertreter oder, wie zu prüfen ist, durch die Erweiterung des Stellvertreterkreises, erfolgen.

Zu prüfen und umzusetzen ist auch die Frage der Arbeitsentlastung des Landesjugendfeuerwehrwarts durch Satzungsänderungen, mit dem Zweck einer Aufgabenteilung und/oder einer Berechtigungsgleichstellung der stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwarte.



Im großen Kreis der Kreisjugendfeuerwehrwarte erfolgten allerdings keine Namensnennungen für mögliche Kandidaten. Deshalb zogen sich die Regionalvertreter unter der neutralen Leitung von Erhard Weber (Esslingen) zurück, um Personen zu benennen, die sie für geeignet hielten. Diese Sitzung im kleinen Rahmen brachte immerhin eine Liste mit zwölf Namen hervor, welche der Landesjugendleitung zur Kontaktaufnahme übergeben wurde.

„Wir in Europa“ war das Motto des Landesjugendfeuerwehrtages 1996 in Breisach. Viele Delegationen aus den verschiedensten Ländern Europas waren zu diesem Tag der Jugend eingeladen. Darunter auch eine Gruppe aus Kroatien. Bei einem gemeinsamen, kameradschaftlichen Gedankenaustausch mit den kroatischen Kameraden, kam heraus, dass manche Feuerwehren, gerade auch in Kroatien viel größere Probleme haben als so manche deutsche Feuerwehr. Die Idee, mit bescheidenen Beiträgen zumindest eine kleine Hilfe zum Aufbau des Brandschutzes in Kroatien zu leisten war geboren und wurde durch einen Hilfskonvoi nach Kroatien realisiert.

Am 19. Juli war es dann so weit. Die 20. **Delegiertenversammlung** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg suchte einen Nachfolger für Hans-Peter Schäfer und einen stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart. In seinem letzten Bericht als Landesjugendleiter stellte Hans-Peter Schäfer noch einmal beeindruckende Zahlen vor. Die Jugendfeuerwehren des Landes haben zurzeit 20.900 Mitglieder. Dies ist eine weitere Steigerung, um 500 Jungen und Mädchen in den Reihen der Jugendfeuerwehr. Ihren Dienst verrichten die Jugendlichen in 1194 Jugendgruppen. In die aktiven Einsatzabteilungen konnten im vergangenen Jahr 1750 Jugendliche übergeben werden.

Die Wahl zum **neuen Landesjugendleiter** konnte Kamerad Wolfgang Lenssen für sich entscheiden. Mit Roland Groß als stellvertretendem Landesjugendfeuerwehrwart waren nun wieder alle Wahlämter der Landesjugendleitung wieder besetzt.

1998

IM FEBRUAR 1998 KONNTE MAN IM „HYDRANT“ EINEN GROSSEN ARTIKEL MIT DER ÜBERSCHRIFT „JUGENDFLAMME – WAS IST DAS?“ FINDEN.

In Dresden wurde das neue Stufenprogramm der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zum ersten Mal offiziell vorgestellt. Hintergrund für die Einführung der **Jugendflamme** war, dass das Eintrittsalter von früher 14 Jahren auf heute 10 Jahre gesenkt wurde und es für die ersten fünf Jahre in der Jugendfeuerwehr keinen Wettbewerb gab, bei dem die Jugendlichen ein Abzeichen erwerben konnten.

Die Hauptziele der Jugendflamme waren:

- Einen begleitenden Wettbewerb durch das ganze Jugendfeuerwehrleben zu schaffen
- Keine Ausgrenzung der Leistungsspanne, sondern sie als Bestandteil des Programms integrieren
- Der Wettbewerb sollte ohne zusätzliches Training durchführbar sein

Diese Ziele konnten nur durch einen Wettbewerb erreicht werden, der:

- In drei Stufen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren durchgeführt wird, der aber auch von älteren Einsteigern noch absolviert werden kann
- Bei dem die Leistungsspanne einen Teil für den Erwerb der höchsten Stufe darstellt
- Bei dem die meisten Teile Bestandteil der normalen Ausbildung sind
- Bei dem keine festgelegten Abläufe vorgegeben und beurteilt werden, sondern das Erreichen eines vorgegebenen Zieles
- Der nicht nur feuerwehrtechnische Aufgaben stellt
- Bei dem die Jugendlichen durch Tragen eines Abzeichens ihren Erfolg nach außen hin sichtbar zeigen können

Erste Erfahrungen aus dem Land zeigten eine **große Resonanz** unter den Jugendlichen. Somit war die Ju-

gendflamme auf dem richtigen Weg ein beständiger Begleiter der Jugendfeuerwehr zu werden und wie wir heute wissen, auch bis zum heutigen Tag zu bleiben.

Der Breisgau und die Stadt Freiburg bildeten eine prächtige Kulisse für den **8. Landesfeuerwehrtag** in Freiburg. Neben zahlreichen Aktivitäten der aktiven Feuerwehren waren auch die Jugendfeuerwehren des Landes vertreten. Auf dem „Kartoffelmarkt“ in der Innenstadt Freiburgs präsentierte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg erstmals das **Experimentarium**. Getreu dem Motto „Erleben, was abgeht“ konnten die Besucher hautnah selbst erleben, wie man mit einfachen Mitteln Feuer macht, es wieder löscht oder welche Gefahren das Feuer mit sich bringt, zum Beispiel durch eine Mehlstaubverpuffung.

In diesem Jahr blickte man auch auf **25 Jahre Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg** zurück. Auch an der diesjährigen Delegiertenversammlung war dies Anlass genug, um auf Geleistetes zurückzuschauen und richtungsweisende Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Neben üblichen Tagesordnungspunkten wie Grußworten, Berichten oder Finanzen, wurde die Einführung des neuen Stufenprogramms „Jugendflamme“ verabschiedet.

1999

AUFGRUND DER IMMER GRÖßEREN WICHTIGKEIT DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND DES ÜBERREGIONALEN INTERESSES FAND DER NEIGUNGSLEHRGANG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ERSTMALS AUSSERHALB DER LANDESFEUERWEHRSCHULE STATT.

Aus der Region Bodensee-Oberschwaben reisten die Teilnehmer der einzelnen Feuerwehren nach Friedberg im Landkreis Sigmaringen. Der Begriff **Öffentlichkeitsarbeit** wurde definiert und die Teilnehmer stellten fest, dass dies ein sehr großes und vielfältiges Aufgabengebiet ist. Die Grundlagen der Öffent-



lichkeitsarbeit wurden in Gruppenarbeit erarbeitet und an diversen Beispielen umgesetzt. Da ging es um Plakatgestaltung, den richtigen Umgang mit Fotoapparat und Videokamera, das Verfassen von Zeitungsartikeln und das Abhalten von Diskussionsrunden. Am Ende des Lehrgangs konnte jeder Teilnehmer viele neue Ideen für positive Öffentlichkeitsarbeit mit in die eigene Jugendfeuerwehr nehmen.

Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg hatte zu einem besonderen Lehrgang gerufen und 17 Jugendwarte und Betreuer waren zum **Seminar „Erleben, was abgeht“** angereist. Sie sollten einige tolle Tage mit Fackelnachtwanderung, Canyoning, Klettern und Abseilen sowie jeder Menge erlebnispädagogischer Spiele verbringen.

2000

DIE JUGENDFEUERWEHR BALINGEN HATTE DIE AUFGABE ÜBERNOMMEN, ANLÄSSLICH DES KREISJUGENDFEUERWEHRTAGES DES ZOLLERN-ALB-KREISES DAS NEUE STUFENPROGRAMM „JUGENDFLAMME“ DER JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG ZU PRÄSENTIEREN.

Der stellvertretende Landesjugendleiter Jörg Lauxmann stand bei der Planung dieses Vorhabens beratend zur Seite. So wurde beschlossen, die **Jugendflamme** mit selbst gebastelten Plakaten und einem Videofilm mit praktischen Vorführungen einiger Übungen aus den einzelnen Stufen zu präsentieren. In den folgenden Wochen wurde fleißig fotografiert, diskutiert, Plakate geklebt und Szenen für den Videofilm besprochen, geübt und gedreht. Der Schwerpunkt wurde bewusst auf die feuerwehrtechnischen Anforderungen gelegt, da die verschiedenen Wahlbereiche einen breiten Spielraum lassen, der nicht durch die Auswahl einiger weniger Beispiele eingeschränkt werden sollte.

Im **Jugendbüro** gab es einen ersten Personalwechsel. Monika Gläser, die bis dahin als Verwaltungskraft arbeitete, verließ die Jugendfeuerwehr, ihr folgte Brigitte Jahn. Und auch Annette Nüble war nicht länger als Bildungsreferentin tätig. Sie ist nach ihrer Elternzeit als Mini-Jobberin für den Bereich Print-Medien tätig.

2001

SEIT LÄNGEREM STELLTE MAN FEST, DASS DAS ERSCHEINUNGSBILD DER JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG NICHT MEHR DIE VORSTELLUNGEN UNSERES MODERNEN JUGENDFEUERWEHRVERBANDES VERKÖRPERT.

Mit der Hochschule für Druck und Medien (HDM) wurde das Projekt als Wettbewerb unter den Studenten

der HDM ausgeschrieben. Das Fachgebiet lieferte hierzu ein Briefing, auf dessen Grundlage die Ausarbeitung von insgesamt sieben Vorschlägen erfolgte. Als inhaltliche Zielsetzung wurde von der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg vorgegeben:

Schaffung einer charakteristischen Identität der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.

Schaffung eines ansprechenden Werbekonzepts zur Mitgliedergewinnung (landesweit von allen Jugendfeuerwehren einsetzbar). Umgesetzt wurde der Entwurf einer Gruppe von Studentinnen, das eine mehrfarbige Flamme (rot, orange und gelb) mit dem Spruch „Cool bleiben, wenn's brenzlich wird“ zeigte. Dieses Logo prägte anschließend 24 Jahre das Erscheinungsbild der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Nach dem Wettbewerb arbeitete das Fachgebiet Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit einer Gruppe der HDM intensiv daran Plakate, Aufkleber, Prospekte u.v.m. zu gestalten.

Im April-HYDRANT des Jahres 2001 fand sich eine Stellenausschreibung: „Die **Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg** sucht zum 06.10.2001 einen neuen **Landesjugendfeuerwehrwart**.“ Direkt darunter konnte man eine weitere Ausschreibung lesen: „Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg sucht zur anstehenden Neuwahl des stv. Landesjugendfeuerwehrwartes einen Nachfolger/in für dieses Amt.“

Auch 2001 drehte sich das Personalkarussell in der Landesjugendleitung wieder. Nach dem Rücktritt von Landesjugendfeuerwehrwart Wolfgang Lenssen und dem stellvertretenden Lan-

desjugendfeuerwehrwart Roland Groß wurden diese Posten im Oktober 2001 in Bad Friedrichshall neu besetzt. Sie setzte sich wie folgt zusammen: Landesjugendfeuerwehrwart wurde Roland Groß, seine beiden Stellvertreter waren Oliver Marzian und nach wie vor erhalten blieb der Landesjugendfeuerwehr Jörg Lauxmann.

2002

IN DER ZWEITEN HYDRANT-AUSGABE DES JAHRES GAB DER NEU GEWÄHLTE LANDESJUGENDLEITER ROLAND GROSS EINE ERKLÄRUNG ZU DEN KÜNFTIG GESTECKTEN ARBEITSSCHWERPUNKTEN DER JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG AB.

Punkt 1: Es galt ein **Leitbild** zu entwickeln. Es sollte zeigen, was uns verbindet, unsere gemeinsamen Werte, Ziele und Visionen. Wofür steht die Jugendfeuerwehr und wie wollen wir uns nach innen und außen darstellen? Das Leitbild sollte eine Antwort auf die Fragen „Wo stehen wir heute“ und „Wo wollen wir hin“ geben.

Punkt 2: **Jede Gemeinde braucht eine Jugendfeuerwehr!** Die Jugendfeuerwehr ist zwar mehr als nur ein Nachwuchslieferant für die aktive Wehr, dennoch: Das ist ihre Hauptaufgabe. Eben dieser Aufgabe widmeten sich 2002 insgesamt 6000 Betreuerinnen und Betreuer im Land. Dennoch gibt es in Baden-Württemberg immer noch Städten und Gemeinden, die keine Jugendfeuerwehr haben (Dies gilt leider auch heute noch). Daher stellt sich die Frage: „Wollen und kön-





nen wir zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband eine Neugründungsoffensive starten, um möglichst flächendeckend Jugendfeuerwehr in Baden-Württemberg anbieten zu können?

Punkt 3: **Lehrgangskonzeption.** Jahr für Jahr organisierte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg schon damals fast 60 Lehrgänge pro Jahr mit insgesamt 1200 Teilnehmern. Dies unterstreicht den nach wie vor ungebrochenen Bedarf an Aus- und Weiterbildung. Geplant war auch ab 2003 den Jugendfeuerwehr-Grundlehrgang I und II zu einem kompakten Jugendgruppenleiterlehrgang zusammenzufassen. Jeder, der in der Jugendfeuerwehr mitarbeitet, sollte diesen Lehrgang besucht haben. Für Jugendwarte soll es künftig statt dem „Aufbaulehrgang“ einen Lehrgang „Jugendfeuerwehrwart“ an der Landesfeuerwehrschule geben. Auch an einem vermehrten Angebot an verschiedensten Neigungslehrgängen soll gearbeitet werden.

Punkt 4: **Übergang in die aktive Feuerwehr.** Gemeinsam mit dem aktiven Verband galt es Konzepte zu erarbeiten, wie die Phase des Übergangs zwischen Jugendfeuerwehr und aktiver Feuerwehr so gestaltet werden kann, dass sie dem Einzelnen gerecht wird. Ob Patenmodell, Abschaffung der starren Altersgrenze für die Beendigung der Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr oder Einführung von Elementen der Feuerwehrgrundausbildung bereits in der Jugendfeuerwehr. All dies sollte ergebnisoffen mit dem Landesfeuerwehrverband diskutiert werden.

2003

LEITBILDER SIND EIN WICHTIGES INSTRUMENT DER ORGANISATIONSENTWICKLUNG. MIT IHRER HILFE SOLL DEUTLICH GEMACHT WERDEN, DASS DER MENSCH IM MITTELPUNKT DER BESTREBUNGEN ZUR VERBESSERUNG DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT VON VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN STEHT.

Das neu erarbeitete **Leitbild** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg wurde im ersten Hydranten des Jahres 2003 vorgestellt. Es soll einen verbindlichen Orientierungsrahmen schaffen, welcher das Denken, Verhalten und Handeln der einzelnen Mitglieder auf eine gemeinsame Aufgabenerfüllung ausrichtet. Aufgeteilt in sechs Hauptpunkte, sah das Leitbild zum damaligen Zeitpunkt so aus:

Unsere Partner, Aufgaben, Wünsche und Visionen

- Wir sehen es, als unsere Aufgabe unsere Partner optimal zu unterstützen
- Nach unserem eigenen Verständnis sehen wir uns und unsere Mitarbeiter auch als Partner
- Dabei berücksichtigen wir Wünsche, Bedürfnisse und Visionen

Umgang und Zusammenarbeit

- Offenheit, Ehrlichkeit, Fairness und Zuverlässigkeit zeichnen unser Handeln aus
- Konstruktive Kritik fördert die Motivation
- Leistung hat Anspruch auf Anerkennung
- Wir achten uns gegenseitig und respektieren unsere Meinungen

Kommunikation, Information, Verantwortung und Kompetenz

- Jeder hat das Recht auf zeitnahe und umfassende Information über Ereignisse und Entwicklungen
- Wir achten den Kompetenz- und Verantwortungsbereich des anderen
- Wir wissen, dass unser Handeln Konsequenzen hat

Aktualität und Umsetzung

- Dabei gehen wir auch unkonventionelle Wege
- Wir beziehen Trends und Entwicklungen in unsere Entscheidungsprozesse mit ein

Qualitätsstandards und Überprüfbarkeit

- Wir setzen uns konkrete, erreichbare und überprüfbare Ziele
- Jeder bringt sich in das Geschehen ein und be-



JUGEND-
FEUERWEH
HEMMING

NO
2



teilt sich aktiv an der Kontrolle von Zielen und deren Umsetzung

Schnittstellen und Abgrenzung

- Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ist ein eigenständig handelnder Jugendverband
- Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ist ein Teil des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg e.V.
- Wir schaffen Organisationsstrukturen, die dies widerspiegeln und die ehrenamtliches Engagement ermöglichen sowie die persönliche Entwicklung von einzelnen fördern.

Wir pflegen eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen.

Mit einem großen Applaus der Versammlung wurde die neue Bildungsreferentin Birgit Mendla begrüßt.

Auch Neuwahlen standen auf dem Programm. Hans-Peter Schäfer aus dem Landkreis Sigmaringen wurde zum neuen Landesjugendleiter gewählt. Sein Stellvertreter wurde Andreas Rudlof aus dem Landkreis Heilbronn. Beide Kandidaten wurden jeweils einstimmig von der Versammlung in ihre Ämter gewählt.

2004

FEST IN DER HAND DER JUGENDFEUERWEHREN DES LANDES WAR VOM 23. BIS 25. JULI 2004 DAS STADTGEBIET VON SIGMARINGEN.

Am Samstag starteten insgesamt 59 Gruppen zur **Stadtrallye** durch Laiz und Sigmaringen. Auf einer Distanz von ca. 10 Kilometern galt es an insgesamt acht Spielstationen sein Bestes zu geben. Am Abend konnte Kreisjugendfeuerwehrwart Herrmann Lorch bei der Siegerehrung die Jugendfeuerwehr aus Schliengen beglückwünschen. Sie jagte der Jugendfeuerwehr Leonberg den Wanderpokal der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ab. Danach gab es eine „Underground-Disco“ für die jüngeren Teilnehmer des Landesjugendfeuerwehrtages

in einem Sigmaringer Parkhaus. Unweit davon entfernt bestand aber auch die Möglichkeit den Tag am Sigmaringer Rathaus beim Brunnenhock gemütlich ausklingen zu lassen. Musikalisch umrahmt wurde der Hock von den Spielmanns- und Fanfarenzügen der Feuerwehren. Nach dem Landesentscheid zum Bundesentscheid der Deutschen Jugendfeuerwehr und noch zahlreichen anderen Programmpunkten konnten die rund 1100 Teilnehmer das beworbene Motto des Landesjugendfeuerwehrtages 2004 in Sigmaringen nur bestätigen: Es war fetzig, pepzig, cool und unvergesslich!

Bei der **Delegiertenversammlung** im Jahr 2004 sollte nun ein weiterer stellvertretender Landesjugendleiter gewählt werden. Seit der Delegiertenversammlung im letzten Jahr gab es an der Landesjugendfeuerwehrspitze mit Hans-Peter Schäfer und seinem Stellvertreter Andreas Rudlof nämlich nur ein Führungsduo.

In seinem Bericht über die vergangenen zehn Monate seiner Amtszeit als Landesjugendleiter erklärte Hans-Peter Schäfer, dass ihm **drei Dinge besonders wichtig** waren und sind:

- Erstens: Wieder Ruhe in die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zu bringen
- Zweitens: Das Verhältnis zum Landesfeuerwehrverband wieder in geordnete Bahnen zu lenken
- Drittens: Teamarbeit!

Inhaltlich lagen die Schwerpunkte in den letzten zehn Monaten eindeutig im Bereich Bildung. Schäfer nannte die **Neukonzeption der Lehrgänge** für die Jugendfeuerwehren. Die sind unter anderem die neuen Jugendgruppenleiterlehrgänge, Seminare und Jugendwartlehrgänge sowie die Neigungslehrgänge.

Bei der **anschließenden Wahl** zum zweiten stellvertretenden Landesjugendleiter stellten sich Gerald Marschner aus dem Rems-Murr-Kreis und Thomas Häfele aus Stuttgart für das Amt zur Verfügung. Nach einer kurzen Vorstellung der Kandidaten erfolgte der Wahlgang. Das Ergebnis fiel mit 131 von 205 Stimmen auf Thomas Häfele aus.

2005

DAS ERSTE KREISJUGENDFEUERWEHRWARTSEMINAR STAND BEINAHE AUSSCHLIESSLICH IM ZEICHEN DER WETTBEWERBE.

Das Fachgebiet Wettbewerbe arbeitete zu diesem Zeitpunkt mit Nachdruck daran, eine neue Arbeitshilfe zum Thema herauszubringen. Eine DVD, die neben den bewährten Dingen wir Richtlinien zur Leistungsspanne, dem Bundeswettbewerb, CTIF und Jugendflamme auch Regeln für sportliche Wettbewerbe wie zum Beispiel Fußball und Indiaka enthalten sollte. Die soll endlich auch in dem Bereich „sportlicher Wettkampf“ Sicherheit in der Durchführung bringen. Aber auch Neues zu den **jugendfeuerwehreigenen Wettbewerben** sollte es auf der CD geben, und zwar kleine Filmsequenzen, die die richtige Durchführung der unterschiedlichen Wettbewerbsteile zeigt. Für Abnahmeberechtigte und Fachgebietsleiter Wettbewerbe soll es eine extra DVD geben. Weiterhin wurde in der Versammlung die Frage diskutiert, ob man den Landesentscheid zum Bundeswettbewerb auch weiterhin parallel zu den Landesjugendfeuerwehrtagen durchführen soll? Man entschied sich dafür dies beizubehalten umso die Wertigkeit der Veranstaltung zu erhalten. Weitere Diskussionen wurden durch die Fragen entfacht: „Wie kann man die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben erhöhen?“, „Nimmt der Bundeswettkampf die Zeit für Zeltlager, Ausflüge und freie Jugendarbeit?“ oder auch „Sind die Inhalte der Wettbewerbe noch aktuell?“.

Ganz in Silber gestaltete sich das Deckblatt des „Hydranten“ der Ausgabe 130 im Mai 2005. Es handelte sich um die Jubiläumsausgabe unserer Jugendfeuerwehrzeitschrift. 25 Jahre gab es zu diesem Zeitpunkt schon den „Hydranten“. Damals noch im DIN-A5-Format und mit 48 Seiten mit schwarz-weißem Inhalt. Bis 1988 wurden die Ausgabennummer und das Erscheinungsjahr auf der Titelseite in Form eines Hydranten-

schildes wiedergegeben. Ab 1988 erschien der „Hydrant“ dann im neuen Format DIN A4 und mit 32 Seiten. Die erste DIN-A4-Ausgabe hatte ein farbiges Titelbild. Die folgenden Ausgaben erschienen dann aus Kostengründen nur noch im Zweifarbdruk in Rot und Schwarz. 1999 bekam das Layout ein weiteres Facelift und seit 2001 erscheint das Titelblatt in Farbe.

2006

EIN EVENT, DAS 2012 SEINE FORTSETZUNG MEHR ALS ERFOLGREICH FEIERN KONNTE, HATTE IM JAHR 2006 PREMIERE.

Am 13. Mai 2006 wurde im **Ravensburger Spieleland** bei Meckenbeuren im Bodenseekreis der erste Aktionstag der Jugendfeuerwehren des Landes Baden-Württemberg abgehalten. Die Feuerwehren präsentierten sich mit einer beeindruckenden Fahrzeugschau sowie mehreren Aktionen auf der Eventfläche des Spielelandes. Hier konnten große und kleine Parkbesucher die Arbeit der Feuerwehr kennenlernen. Organisiert wurde der Aktionstag von den Kreisjugendfeuerwehren Ravensburg und Bodenseekreis in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Ravensburger Spielelandes.

Der **Landesjugendfeuerwehrtag** und die Delegiertenversammlung 2006 fanden in Bad Dürkheim statt. Bereits damals sprach Hans-Peter Schäfer das Thema „Kinderfeuerwehren“ an. „Künftig werden sich für uns komplett neue Arbeitsfelder auftun“ erklärte Schäfer in Bezug auf das Projekt „Kinderfeuerwehr“. Es bedürfe für die Umsetzung ein besonderes Finger-spitzengefühl im Umgang mit Kindern, eine spezielle –fachbezogene- Betreuung und natürlich ein Konzept für die folgende Einbindung bzw. den Übergang in die Jugendfeuerwehr.



2007

NACH LANGEN VORBEREITUNGEN UND EINER STARTVERANSTALTUNG AN DER LANDESFEUERWEHRSCHULE GING ES AM 14. JULI 2007 DANN ENDLICH LOS: SMOVE STARTETE!

Das **Streetballturnier** fand zeitgleich in 10 von 12 geplanten Regionen Baden-Württembergs statt. Die Aktion SMOVE galt als voller Erfolg. Im wahrsten Sinne des Wortes hat sie die Jugendfeuerwehren des Landes bewegt.

Die Jugendfeuerwehren des Landes trafen sich am 29. September 2007 in Schliengen zu ihrer jährlichen **Delegiertenversammlung**. Landesjugendleiter Hans-Peter Schäfer ging in seinem Bericht vor allem auf den Landesjugendfeuerwehrtag in Bad Dürkheim und das Landeszeltlager in Backnang ein. Besonders stolz zeigte er sich in Bezug auf das Jugendforum, das mittlerweile ein wichtiger Bestandteil auf Landesebene sei.



Die wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung waren allerdings die anstehenden Wahlen. Hans-Peter Schäfer, der bereits im vergangenen Jahr zum Bundesjugendleiter gewählt wurde, stellte sein Amt zur Verfügung. Auch die beiden Ämter der stellvertretenden Landesjugendleiter galt es an diesem Tag neu zu besetzen. **Neuer Landesjugendleiter** wurde mit großer Mehrheit Thomas Häfele aus Stuttgart, der bis zu diesem Zeitpunkt stellvertretender Landesjugendleiter war. Seine beiden Stellvertreter wurden Martin Stürzl aus Ravensburg und Michael Neubauer aus Ludwigsburg.

2008

IM JUNI 2008 BEGANN EIN MEHRTÄGIGES HIGHLIGHT IN DIESEM JAHR, WELCHES SO BIS ZU DIESEM ZEITPUNKT NOCH NIE DURCHGEFÜHRT WURDE. DER ZEHNTE LANDESFEUERWEHRTAG UND DER LANDESJUGENDFEUERWEHRTAG WURDEN GEMEINSAM ORGANISIERT UND DURCHGEFÜHRT.

Die beiden Städte und Feuerwehren Ravensburg und Weingarten im Süden Baden-Württembergs waren die Ausrichter. Das Programm des **Landesjugendfeuerwehrtages** begann mit einem Abend der Regionen. Unter dem Motto „Wo sich Maultaschen und Spätzle gute Nacht sagen...“ haben sich alle zwölf Regionen Baden-Württembergs mit so mancher kulinarischen Spezialität, aber auch mit Wissenswertem aus ihrem Landkreis vorgestellt. An diesem lauen Sommerabend saß man noch lange zusammen, schwelgte in Erinnerungen oder knüpfte neue Kontakte. Samstags besuchte Innenminister Heribert Rech den Landesfeuerwehrtag. Seine erste Station war hierbei der Stadtgarten in Weingarten, wo er sich vor allem über die Aktionen der Jugendfeuerwehr informierte.

Beim **Stadtspiel** in Ravensburg und Weingarten nahmen insgesamt 100 Jugendfeuerwehren teil. Schon morgens um 7:30 Uhr viel für die ersten Gruppen der

Startschuss. Für die gesamte Strecke, die sich über Ravensburg und Weingarten erstreckte, benötigten die Jugendgruppen ca. 3,5 Stunden.

Nach dem großen Erfolg von **SMOVE** im letzten Jahr entschied man sich natürlich für eine Fortsetzung des Projekts. Allerdings unter dem neuen Motto **SMove@Night2008**. Mit einsetzender Abenddämmerung begann das Streetballturnier für die 38 teilnehmenden Mannschaften in zwei Alterskategorien. Als das Tageslicht die Szenerie völlig zu verlassen drohte, sorgte das THW für die benötigte Ausleuchtung der Spielfelder und tauchte die Aktion so in eine ganz besondere Stimmung.

Mit einem umfangreichen und eindrucksvollen **Festumzug** am Sonntag präsentierten sich die Feuerwehren und Jugendfeuerwehren des Landes zum Abschluss eines ganz besonders gelungenen Landesfeuerwehrtag/Landesjugendfeuerwehrtag.

Ein neues Projekt der Landesjugendfeuerwehr begann im Jahr 2008: „**Das Projekt 17½**“. Nach maximal acht Jahren Dienstzeit in der Jugendfeuerwehr erwartet den nun jungen Erwachsenen der Übertritt in die aktive Einsatzabteilung der Feuerwehren. Doch nach dem Übertritt treten immer häufiger im Zeitraum der ersten zwei aktiven Dienstjahre junge Kameraden aus der Feuerwehr aus. Meistens aus Desinteresse. Im Jahr 2007 bereits, wurde aus der Mitte der Kreisjugendsprecher der Themenbereich „Übergang in die Einsatzabteilung“ im Rahmen eines Hüttenwochenendes thematisiert – das „Projekt 17½“ war geboren. Unter diesem Arbeitstitel wurde in der Folge eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Jugendsprechern, Landesjugendleitung und Landesfeuerwehrverband eingerichtet. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe wurden im Rahmen der Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands im Jahr 2010 in Backnang als „**Backnanger Thesen**“ der baden-württembergischen Feuerwehröffentlichkeit vorgestellt.

2009

DAS ALLJÄHRLICH IM FRÜHJAHR UND IM HERBST, PARALLEL ZUM KREISJUGENDFEUERWEHRWARTSEMINAR STATTFINDENDE TREFFEN DER JUGENDSPRECHER, STAND DIESES MAL GANZ IM ZEICHEN DER NEUWAHLEN VON DREI LANDESJUGENDSPRECHERN.

Das Seminar begann, wie gewohnt, gemeinsam mit den Kreisjugendwarten, im großen Lehrsaal der Landesfeuerwehrschule. Es wurde das kommende Event **SMOVE@school** vorgestellt und ein Projekt der Kreisjugendfeuerwehr Rems-Murr „Gewalt ist keine Lösung“ präsentiert.





Die dritte Auflage des sportlichen Motivationsprojektes SMOVE stand am 4. Juli 2009 unter dem Motto „SMOVE@school“ und fand auf dem Übungsgelände der Landesfeuerweherschule in Bruchsal statt. Das Turnier wurde eröffnet durch Landesjugendsprecher Fabian Weller, Landesjugendleiter Thomas Häfele, Schulleiter Michael Willms und Projektleiter Dominic Gißler. Nach der Signierung von drei Basketbällen und ein paar symbolischer Korbwürfe begannen die Spiele. Ein Jahr Vorbereitungszeit, 25 Funkgeräte, 1500 gefahrene Kilometer und noch vieles mehr, sorgten dafür, dass auf 16 Spielfeldern, unterstützt von 40 Helfern, bei einzigartiger Stimmung ein unvergessliches Turnier ausgetragen wurde.

2010

IM JAHR 2010 WURDE DAS ERGEBNIS DES 2007 BEGONNENEN PROJEKTES „17 ½“ IN BACKNANG UNTER DEM NAMEN „BACKNANGER THESEN“ VORGESTELLT.

Auf acht Feldern werden in den Backnanger Thesen Aspekte zum Übertritt, zur Rolle von jungen Feuerwehrangehörigen, zur emotionalen Kompetenz von Führungskräften und zur Feuerwehrfamilie als Ganzes aufgezeigt. Schon vor der Initiierung des Projektes wandten Feuerwehren in Baden-Württemberg gut funktionierende und durchdachte Modelle zum Übertritt an. Mit den **Backnanger Thesen** wurde ein Rahmen geschaffen, welcher eine globale Fassung aller Aspekte ermöglicht.

Jugendfeuerwehren wurden dafür sensibilisiert, ihre Ausbildung altersgerecht zu gestalten. Kreisjugendfeuerwehrwarte, Jugendwarte und Absolventen der Jugendgruppenleiterlehrgänge sowie alle Mitarbeiter in der Jugendarbeit in der Feuerwehr werden auf verschiedenen Ebenen auf die Bedeutung des Themas hingewiesen.

Die Feuerwehren wurden für die Schaffung eines klaren Rahmens **für Übertritte** aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung **sensibilisiert**. Die Feuerwehrkommandanten als Teilnehmer an Kommandantenseminaren und weiteren Fortbildungsveranstaltungen werden regelmäßig auf den dauerhaften Handlungsbedarf hingewiesen.

Zeitgleich zu der Arbeitsgruppe fand die **Novellierung des Landesfeuerwehrgesetzes** Baden-Württemberg statt. Ein wesentlicher Baustein der Novellierung war, dass künftig Jugendliche mit 17 Jahren in die Einsatzabteilung übertreten können. Somit hatte das Projekt 17½ eine weitere Aktualität. Die Backnanger Thesen fanden in der einschlägigen Feuerwehrliteratur von Baden-Württemberg ihren Niederschlag. Das „Projekt 17½“ ist ein Markenbegriff in der Feuerwehrwelt von Baden-Württemberg. In der Führungskräfteausbildung an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg finden sich die Inhalte der Backnanger Thesen wieder.

Rund 750 Teilnehmer nutzen im Sommer 2010 ein exklusives Angebot zum Besuch von Deutschlands größtem **Freizeitpark in Rust** bei Freiburg. Die Familie Mack in deren Hände die Geschäftsführung des Europa Parks liegt, schuf ein ganz besonderes Angebot: Alle Jugendfeuerwehrangehörigen konnten mit ihren Betreuern im Rahmen des Aktionstages einen ermäßigten Eintrittspreis in Anspruch nehmen. Die Grüße der Geschäftsleitung überbrachte Michael Kreft von Byren bei der Eröffnung des ersten Jugendaktionstages dieser Art. „Es ist uns wichtig, den bereits im jugendlichen Alter für den Nächsten engagierten Jugendfeuerwehrangehörigen Anerkennung entgegenzubringen.“ Landesjugendleiter Thomas Häfele dankte in seinen Grußworten der Familie Mack für die besondere Wertschätzung, die den Jugendfeuerwehren im Land durch diesen Event entgegengebracht wurde. Die umliegenden Feuerwehren Rust und Ettenheim sowie die Werksfeuerwehr des Europa-Parks sorgten mit ihren Feuerwehrfahrzeugen



für die passende Umrahmung. Die Euro-Maus, natürlich im Jugendfeuerwehr-Look gekleidet, bekam von Thomas Häfele passend zu ihrer Jugendfeuerwehr-uniform ein Namensschild überreicht. Schon wenige Minuten nach dem Eröffnungszeremoniell war die Jugendfeuerwehrmenge im Park verschwunden und man konnte noch den ganzen Tag in vielen Ecken des Europa-Parks Jugendliche in Orange und blau gekleidet wahrnehmen.

Jugendarbeit und Schule – der landesweite Helfertag – Helfen macht Schule. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Schulformen und der Jugendfeuerwehr ist immer wieder an unterschiedlichen Stellen möglich. Eine Möglichkeit ist der „Landesweiten Helfertag“. Jährlich findet der Helfertag in ganz Baden-Württemberg am letzten Freitag vor den Herbstferien statt und hat zum Ziel, Mädchen und Jungen über das Vorgehen im Notfall zu schulen, auf die Hilfsorganisationen aufmerksam zu machen und zum Helfen zu motivieren. Das Projekt findet seitdem vor Ort statt und ist neben der Sensibilisierung eine gute Möglichkeit Werbung für die eigene Jugendfeuerwehr zu machen.

2011

ERSTMALS FAND EINE FACHTAGUNG DER FACHGEBIETSLEITER FÜR AUSBILDUNG DER LANDKREISE AN DER LANDESFEUERWEHRSCHULE STATT.

Zum Ziel setzte man sich einen intensiven Austausch der Fachgebietsleiter untereinander sowie auch der **Bildungsreferentin** Biggo Mendla, dem neuen Mitarbeiter für das Sachgebiet „Jugendfeuerwehr“ an der Landesfeuerwehrschule Torsten Rönisch und den Mitarbeitern des Fachgebiets Bildung der Landesjugendfeuerwehr.

In den 42 Stadt- und Landkreisen des Landes Baden-Württemberg gab es zu diesem Zeitpunkt in 29 Kreisen einen **Fachgebietsleiter Ausbildung**. Diskutiert wurde unter anderem über folgende Fragen:

- Welche weiteren Lehrgänge führen die Kreise über den JGL-Lehrgang hinaus durch?
- Wie ist die Akzeptanz der JGL-Lehrgänge in den Kreisen?
- Wie ist die Akzeptanz der Neigungslehrgänge in den Kreisen?
- Was bieten die Kreise für Jugendsprecher?
- Gibt es Kooperation mit anderen Verbänden in den Kreisen?

Ein rundum gelungener **Landesjugendfeuerwehrtag** in Pfullingen bildete die Kulisse für die diesjährige Delegiertenversammlung in Baden-Württemberg. Einer der Schwerpunkte war natürlich die Wahl eines neuen Führungstrios in der Landesjugendfeuerwehr. Landesjugendleiter Thomas Häfele und sein Stellvertreter Martin Stürzl wurden mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt. Für das Amt des zweiten stellvertretenden Landesjugendleiters kandidierten Oliver Zwölfer aus Böblingen und Rouven Hübner aus Mannheim. Mit 170 Stimmen konnte Oliver Zwölfer diese Wahl für sich entscheiden. Auch die Verabschiedung der aktualisierten Jugendordnung stand auf dem Pro-



gramm. Sie wurde einstimmig beschlossen und lag dann im weiteren Schritt der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes vor.

Das Programm des Landesjugendfeuerwehrtages in der Stadt Pfullingen war sehr vielfältig. Doch im zentralen Mittelpunkt stand natürlich der **Guinness Weltrekordversuch**. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg versuchte sich darin, die längste Eimerkette der Welt auf die Beine zu stellen. Es wurde geschafft! Über eine Strecke von 4589 Metern mit über 5000 Menschen wurden insgesamt 100 Eimer und 900 Liter Wasser von Hand zu Hand gereicht. Ein tolles Erlebnis!

2012

AM 04. FEBRUAR 2012 FAND DIE ERSTE VON ZWEI KICK-OFF VERANSTALTUNGEN AN DER LANDESFEUERWEHRSCHULE ZU DEM THEMENBEREICH „KINDERGRUPPEN IN DER JUGENDFEUERWEHR“ STATT.

Gemeinsam mit der Landesfeuerweherschule und der Landesjugendfeuerwehr wurde ein Tagesseminar konzipiert, an dem grundsätzliche Fragen zur Gründung einer **Kindergruppe** in der Jugendfeuerwehr behandelt werden. In den letzten Jahren häuften sich die Anfragen an die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg, die eine inhaltliche Behandlung des neuen Themenkomplexes verlangten. Untermauert wird der Bedarf dadurch, dass nach einer Umfrage rund 1500 Kinder in den Jugendfeuerwehren des Landes unter 10 Jahre alt sind. Ziel ist es, ein umfassendes Konzept mit organisatorischen, rechtlichen und pädagogischen Einordnungen und praktischen Hinweisen und Tipps für die Gruppenstunden zu erarbeiten. Mit den Erkenntnissen aus dieser Kick-Off Veranstaltung wird die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und die Landesfeuerweherschule eine Arbeitshilfe sowie ein Schulungskonzept entwickeln

Beim **Kreisjugendfeuerwehrwartseminar** im März fiel

der Startschuss für das Werteprojekt der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Mit diesem Projekt soll die Jugendarbeit gestärkt, aber auch die Außenwirkung geprägt werden. Projektleiter Michael Schladt gab mit seinem Impulsreferat den Startschuss. Danach wurden die Teilnehmer aufgefordert in Kleingruppen Werte zu definieren und anhand von Beispielen transparent zu machen

Das **Werteprojekt** startete im Rahmen der Delegiertenversammlung 2012 in Mutlangen und gilt seitdem als Basis unserer Jugendarbeit.

Die Farben der Jugendfeuerwehr, orange und blau, dominierten am Samstag, dem 16. Juni 2012 das Gesamtbild der Besuchermasse im **Ravensburger Spieleland**. Die Jugendfeuerwehren der Region Bodensee-Oberschwaben hatten an diesem Tag, zusammen mit der Leitung des Ravensburger Spielelands, zum zweiten Jugendfeuerwehraktionstag eingeladen. Beinahe 700 Jugendliche und über 120 Helfer der aktiven Feuerwehren der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen füllten den Vergnügungspark in der Nähe von Ravensburg bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen.



2012-2013-2012

2013

DAS JAHR STAND GANZ IM ZEICHEN DES JUBILÄUMS DER JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG.

Zum 40-jährigen Bestehen gratulierten in mehreren Ausgaben des „HYDRANT“ bekannte Gesichter aus Politik und Feuerwehrwesen.

In diesem Jahr auch das bis heute erfolgreiche Werteprojekt „KaReVeTo“. Diese Abkürzung steht für die Begriffe: „Kameradschaft“, „Respekt“, „Vertrauen“ und „Toleranz“. Begriffe, mit denen die Jugendlichen etwas anfangen können, um mit ihnen Projekte zum Thema Werte auf die Beine zu stellen.

Der große **Aktionstag** zum 40-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg im Europa Park in Rust war der Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Nach rund 1½ Jahren Vorbereitungszeit konnte die große Geburtstagsfeier der Jugendfeuerwehr beginnen.

Bereits einen Tag zuvor waren 46 Jugendgruppen angereist, die im Tipi-Dorf des Europa Parks in Tipis oder in Planwagen übernachteten oder auf dem benachbarten Zeltplatz ihre Jugendfeuerwehrzelte aufschlugen. Insgesamt übernachteten dort ca. 1.750

Teilnehmer. Diese logistische Meisterleistung ist nicht zuletzt den 200 Helfern zu verdanken, die an diesen Tagen ihr Bestes gegeben haben.

Am Abend entzündete Landesjugendleiter Thomas Häfele das Zeltlagerfeuer mit einigen Begrüßungsworten an alle. Obwohl sich viele untereinander nicht kannten, merkte man spätestens ab diesem Zeitpunkt:

Wir sind Jugendfeuerwehr!

Am kommenden Tag hieß es dann Action pur im Europa Park. Von unseren Farben blau und orange geprägt, strömten mehrere tausend Jugendfeuerwehrlern in den größten Freizeitpark Deutschlands. Natürlich stand das Fahren mit den schnellsten und aufregendsten Achterbahnen auf dem Programm. Aber auch die Aktionspoints, die im Park verteilt waren, erfreuten sich großer Beliebtheit. Da gab es Infostände, Vorführungen zum Thema Brandbekämpfung und technischer Hilfeleistung, aber auch das Experimentarium der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg wurde einmal mehr zur Schau gestellt. Beim großen festlichen Empfang der Ehrengäste im Innenhof des Hotel Colosseo bedankte sich unter anderem Landesinnenminister Reinhold Gall für die großartige und wichtige Arbeit der Jugendfeuerwehren.

Als Highlight des Tagesprogramms gab es am Nachmittag das Tagesevent in der spa-





nischen Arena. Der SWR-Moderator Mathias Zurawski begrüßte die Anwesenden und führte durch das Programm. Die 40 großen Kerzen auf der überdimensionalen Geburtstagstorte wurden von 14 Jugendlichen aus ganz Baden-Württemberg mit Kübelspritzen „ausgestupst“. Auch das Maskottchen des Europa Parks, die Euromaus, feierte in einem Übungsanzug der Jugendfeuerwehr mit. Nach zahlreichen unterhaltsamen Vorführungen, auch feuerwehrtechnischer Art, folgte nun die Übergabe eines besonderen Geschenks.

Innenminister Gall überreichte Landesjugendleiter Thomas Häfele einen symbolischen Schlüssel zur Übergabe des neuen **Multifunktionsfahrzeuges** für die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.

2014

UNTER DEM MOTTO „ALLE IN EINEM BOOT“ KONNTE MAN GLEICH ZU ANFANG DES JAHRES SEHEN, DASS DAS WERTEPROJEKT „KAREVETO“ VORANSCHREITET.

Der erste Begriff dieses Kunstwortes „**Kameradschaft**“ wird jetzt ausgearbeitet. Es ist Thema auf

Kreisjugendfeuerwehrwartseminaren in Bruchsal und prägt den Begriff „Kameradschaft 2.0“ wesentlich mit. Über dieses Projekt wird noch einiges zu hören sein.

Als Abschluss des großen **Jubiläumsjahres 2013** fand im Stuttgarter Feuerwehrmuseum ein Festakt statt.

Auch die **Kindergruppen** in unserem Bundesland nehmen Fahrt auf. Die Jahresstatistik zeigt, es werden immer öfter Neugründungen von Kindergruppen verzeichnet und diese bringen in Folge auch neue Mitglieder in die Jugendfeuerwehren. Dies ist ein positiver Trend.

Als neue Artikelreihe im „HYDRANT“ startet eine mehrteilige Reportage über die **Feuerwehrmuseen** in Baden-Württemberg. Den Anfang macht das Feuerwehrmuseum in Winnenden. Doch in den folgenden HYDRANT-Ausgaben werden auch die Museen in Kirchheim unter Teck, Riedlingen, Stuttgart und Ulm vorgestellt. Eine Zeitreise, die es sich lohnt, anzutreten.

Auch das **Streetballturnier** der Jugendfeuerwehren „SMOVE“ ging weiter. Bereits in der letzten HYDRANT-Ausgabe des Jahres 2013 wurde das Turnier beworben, das seinen Höhepunkt im Jahr 2015 am Landesjugendfeuerwehrtag in Wangen im Allgäu haben sollte.

2015

PASSEND ZUM WERTEPROJEKT „KaReVeTo“ BESCHÄFTIGTEN SICH IMMER MEHR JUGENDFEUERWEHREN MIT DEM THEMA INKLUSION. DAS WORT INKLUSION BEDEUTET WÖRTLICHE ÜBERSETZT ZUGEHÖRIGKEIT. ALSO DAS GEGENTEIL VON AUSGRENZUNG.

Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder eben in der Jugendfeuerwehr, dann ist das, gelungene **Inklusion**. In verschiedenen Projekten knüpften verschiedene Jugendfeuerwehren



Kontakte zu Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen. Ziel war es, die Grenzen und Vorurteile zu überwinden und vor allem Verständnis für den anderen zu entwickeln. Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren besuchten Jugendliche, die in Einrichtungen für behinderte Menschen leben und lernten, wie dort der Alltag abläuft. Es wurde gemeinsam Sport gemacht und natürlich wurden auch die Jugendfeuerwehren in den Feuerwehrräusern besucht. Viele Grenzen sind durch das Kennenlernen verschwommen und man hat schnell gemerkt: „So unterschiedlich sind wir alle gar nicht!“

Unter dem Motto „Respekt hilft“ startete der zweite Teil des Werteprojekts KaReVeTo und beschäftigte sich mit der Bedeutung von „Respekt“

„Wer respektvoll handelt, kann kein Egoist sein“, sagte Patric Grzybek, Leiter des Arbeitskreises „Werte“. Wer in seiner Jugendfeuerwehr zu seinen Fehlern und Schwächen steht, verdient den Respekt seiner Kameraden. Auch die Gruppenführerin einer Leistungsspannengruppe, die ihre Gruppe mit Fachwissen und Teamgeist führt, verdient sich den Respekt ihrer Gruppe. Unzählige Beispiele zeigen uns in diesem Jahr den großen Wert „Respekt“ und wie wichtig dieser für uns als Gesellschaft ist.

Das Highlight 2015 war sicher der **Landesjugendfeuerwehrtag** in Wangen im Allgäu. Die dortige Jugendfeuerwehr feierte ihr 25-jähriges Bestehen und richtete



zu diesem Anlass den Landesjugendfeuerwehrtag aus. Rund 1.000 Jugendliche trafen sich an diesem Wochenende in Wangen. Nach dem festlichen Empfang im Rathaus ging es für insgesamt 60 Gruppen beim „Wangener Stadtspiel“ bei bestem Wetter um die Wurst. Neben der Delegiertenversammlung, bei der auch Innenminister Reinhold Gall anwesend war, konnte Landesjugendleiter Thomas Häfele mehrere verdiente Kameraden mit der Ehrennadel in Gold der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg für deren Verdienste auszeichnen.

Dann war es endlich so weit. Die finalen Ausscheidungen des Streetballturniers „SMOVE“ konnten beginnen. Bei vielen spannenden und fair ausgetragenen Partien zeigte sich, dass das Jahresmotto „Respekt hilft“ aus dem KaReVeTo-Projekt von den Jugendlichen auch in der Praxis umgesetzt wird.

2016

DAS THEMA „KINDERGRUPPEN IN DER JUGENDFEUERWEHR“ RÜCKT IMMER ÖFTER IN DEN VORDERGRUND UND BESCHÄFTIGT AUCH DIE HYDRANT-REDAKTION.

Unterstützend für die Kindergruppen werden immer häufiger Artikel mit Ideen zu Gruppenabenden mit Spielen und Aktivitäten für unsere jüngsten KameradInnen veröffentlicht.

Ebenfalls im „HYDRANT“ beginnt 2016 eine neue Artikelreihe über **soziale Medien** und den Umgang mit ihnen. Immer wichtiger wird es, für die Jugendlichen, dass sie diese Medien lernen zu verstehen und verantwortungsvoll damit umzugehen. Ziel der Artikelreihe ist es, möglichst viele Jugendliche zu informieren, auch wenn es keine Technik-Freaks sind.

Viele der etwas älteren KameradInnen erinnern sich bestimmt noch an den alten Küchenkraftwagen der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Immer älter wurde das Fahrzeug und immer seltener wurde es ausgeliehen. Es war klar, die Jugendfeuerwehr Ba-



den-Württemberg benötigt ein neues Fahrzeug mit einem neuen Konzept. Gemeinsam mit dem Schulleiter der Landesfeuerwehrschule Thomas Egelhaaf entstanden bereits 2013 ersten Entwürfe für ein **Multifunktionsfahrzeug**. Dieses Fahrzeug sollte für die verschiedensten Jugendfeuerwehr-Events ausgestattet sein. Egal, ob Landesjugendfeuerwehrtag, Kreiszeltlager, Wettbewerb oder Jubiläumsfeier. Das Fahrzeug soll in jedem dieser Fälle die Leitung und Organisation der Veranstalter unterstützen.

Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit war es endlich so weit. Für sechs Tage brannte in Hauenstein/Pfalz das **Lagerfeuer** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Bei diesem Großevent kam auch das neue Mehrzweckfahrzeug der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zum Einsatz. Es unterstütze die Lagerleitung bei der Erledigung ihrer Aufgaben.

Bei der diesjährigen **Delegiertenversammlung** in Schwäbisch Hall ging es unter anderem um die Wahl eines neuen stellvertretenden Landesjugendleiters. Oliver Zwölfer hatte bereits im Vorfeld angekündigt, das Amt aus beruflichen Gründen nicht mehr ausüben zu können. Sein Nachfolger wurde Andreas Fürst.

Auch im Jugendbüro gab es Veränderungen, Franzika Weiger-Fliß wurde als **zweite Bildungsreferentin** eingestellt. Zunächst mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent, ist sie heute, neben Brigitte Jahn die Konstante im Jugendbüro und arbeitet seit einigen Jahren Vollzeit.

2017

POSITIVE BILANZEN KONNTE DIE JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG IN DIESEM JAHR AUS DEN JAHRESSTATISTIKEN ZIEHEN.

Die Zahl der Jugendfeuerwehrmitglieder steigt in diesem Jahr über 30.000. Nicht zuletzt ist dieser Anstieg auch den **Neugründungen der Kindergruppen**



im Land zu verdanken. Auch der Anteil an Mädchen in den Kindergruppen ist auf 24 Prozent gestiegen. Die Kindergruppen leisten somit nicht nur einen enormen Beitrag zur Mitgliedergewinnung für die Jugendfeuerwehren, sondern machen anscheinend das Thema Feuerwehr auch für Mädchen attraktiver.

Der **Wertekongress „KaReVeTo“** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg war ein voller Erfolg. „Werte muss man wahrnehmen und entsprechend leben.“ Damit brachte Arbeitskreisleiter Patric Gryzbek es gleich zu Beginn der Veranstaltung auf den Punkt. Mit einer Diskussionsrunde unter Leitung des Moderators Mathias Zurawski (SWR) startete der Vormittag und machte deutlich, dass das Thema „Werte“ ein fortlaufender Prozess ist. Am Nachmittag wurden zu den einzelnen Werten, Kameradschaft, Respekt, Vertrauen und Toleranz verschiedene Workshops angeboten. Nachdem das Projekt 2012 ins Leben gerufen wurde, entstanden unter anderem zu den jeweiligen Werten kurze Videoclips, es wurde eine sogenannte Werte-Uhr entwickelt und mit diversen Veröffentlichungen das Thema begleitet.

Mit dem Projekt „KaReVeTo“ bewirbt sich die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in diesem Jahr beim Förderpreis „Helfende Hand“, der auch in diesem Jahr vom Bundesministerium des Innern verliehen wird.

Im Sommer 2017 fand der **Landesentscheid** zum Bundeswettbewerb in Baden-Württemberg statt (**BWBW-Cup**). Ausgetragen wurde dieser in Nürtingen. Neben vielen Vertretern des Präsidiums war bei der Eröffnung auch Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen anwesend. In seiner Ansprache forderte er von allen Teilnehmenden des Wettbewerbs Fairness und wünschte den Gruppen viel Erfolg!

2018

„FEUERWEHR IS COMING HOME“ SO LAUTETE DAS MOTTO DES LANDESFEUERWEHRTAGS IN HEIDELBERG.

Es war eine Veranstaltung, welche die Bandbreite der Feuerwehren für alle Interessierten widerspiegelte. Ganz gleich ob Feuerwehrangehöriger, Jugendfeuerwehler, Musiker oder Bürger, jeder fand im reichhaltigen Programm etwas, das sein Interesse weckte, Informationen vermittelte oder einfach nur Spaß machte. Neben Tagungen, Begegnungen und Symposien, fand man auch das Thema Werte wieder. „Werte sind die Basis des Handelns. Sie stehen für Kameradschaft, Respekt, Verantwortungsbewusstsein und



Toleranz. Leben Sie diese Werte und tragen Sie diese in die Gesellschaft hinaus.“ stellte Ministerpräsident und Minister für Inneres beim Festakt des Landesfeuerwehrverbandes am Samstagvormittag fest. Ebenfalls in Heidelberg am Start: Das **Experimentarium** der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Einst von allen 42 Stadt- und Landkreisen

gemeinsam erschaffen und erstmals beim **Landesfeuerwehrtag** in Freiburg 1998 eingesetzt. Was lag da näher, als 20 Jahre später die Erweiterung des Experimentariums ebenfalls auf einem Landesfeuerwehrtag zu präsentieren? Neue und altbekannte Stationen luden das gesamte Wochenende in Heidelberg zum Entdecken und Ausprobieren ein.

Eine weitere Großveranstaltung im Jahr 2018 war das **Landeszeltlager**, das erneut in Hauenstein stattfinden sollte. In der Woche vom 28. Juli bis zum 4. August nahmen rund 200 Teilnehmer, nicht nur aus Baden-Württemberg, am Lager teil. Ebenfalls waren Gastjugendfeuerwehren aus Bayern und aus dem Saarland vertreten.

Es waren wieder abwechslungsreiche Tage auf dem Zeltplatz und in der Umgebung. Neben verschiedenen Ausflügen und Workshopangeboten kam auch der Spaß und die Kameradschaft unter den Jugendlichen nicht zu kurz.

Am Ende des Jahres veröffentlichte der „HYDRANT“ einen weiteren Artikel zum Stand der Kindergruppen in der Jugendfeuerwehr. Diese sind mittlerweile ein fester Bestandteil der (Jugend)Feuerwehren in Baden-Württemberg. Insgesamt werden bereits knapp 3.900 Kinder in den einzelnen Gruppen von rund 700 KindergruppenleiterInnen und BetreuerInnen betreut. Der „HYDRANT“ unterstützt diese Arbeit auch weiterhin mit vielen Artikeln über neue Ideen für Gruppenabende und man findet mittlerweile im Fort- und Weiterbildungsprogramm der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg vermehrt Angebote für KindergruppenleiterInnen.

Ein besonderes **Dienstjubiläum** galt es im Jahr 2018 zu feiern. Annette Nüssle (damals noch Annette Ruckwied) trat ihren Dienst 1993 als erste Jugendbildungsreferentin der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg an. In der Folgezeit wurde die Bildungsarbeit der Jugendfeuerwehr grundlegend überarbeitet, neue Lehrgangsformate erschaffen und die Arbeit in den Gre-

mien weiterentwickelt. Nach ihrem Erziehungsurlaub 2004 stand Annette wieder zur Verfügung. Sie ist seither verantwortlich für die Erstellung und Herausgabe unserer Verbandszeitschrift „HYDRANT“. Neben ihrer Verantwortung für Printmedien der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg wirkte sie immer wieder an kleineren und größeren Projekten mit und brachte sich und ihre Erfahrung gewinnbringend mit ein. Allein die Tatsache, dass der „HYDRANT“ heute vollständig in Farbe gedruckt wird, zeigt, wie engagiert Annette in allen Bereichen gearbeitet hat. Erschien der „Hydrant“ doch bis 2004 lediglich in Schwarz-Weiß.

2019

EINE BESONDERE DELEGIERTENVERSAMMLUNG GALT ES 2019 IN HERBOLZHEIM ZU BEGEHEN. DER LANGJÄHRIGE LANDESJUGENBLEITER THOMAS HÄFELE STELLTE SEIN AMT ZUR VERFÜGUNG.

Dementsprechend viele Prominente von Feuerwehr und Politik waren an diesem Nachmittag anwesend, um den scheidenden Landesjugendleiter gebührend zu verabschieden. So hielt der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Frank Knödler, eine Laudatio auf Thomas Häfele und würdigte nicht nur seine langen Jahre, die er als **Landesjugendleiter** tätig war, sondern besonders auch sein großes Engagement und sein Wirken in, um und für die Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg. Viele erfolgreiche Projekte rief er nicht nur ins Leben, sondern diese wurden unter seiner Leitung auch zu Ende gebracht. Das Projekt 17½ oder auch das ausgezeichnete Werteprojekt „KaReVeTo“ und „SMOVE“ sind nur einige von vielen innovativen Projekten.

Bundesjugendleiter Christian Patzelt und der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Frank Knödler, verliehen Thomas Häfele gemeinsam das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold und ehrten so Thomas und seine unvergessliche Arbeit für die Jugendfeuer-



wehr. Der bis dahin als stellvertretende Landesjugendleiter tätige Andreas Fürst stellte sich im Anschluss zur Wahl zum neuen Landesjugendleiter. Nach erfolgreich gewonnener Wahl wurde Martin Stürzl-Rieger in seinem Amt als Stellvertreter bestätigt und Oliver Semmler aus dem Landkreis Ludwigsburg rückte als Nachfolger für Andreas Fürst als dessen Stellvertreter nach.

Nach dem Beschluss für die Einführung eines Abzeichens für unsere jüngsten Mitglieder in den Kindergruppen starteten gleich einige Kindergruppen mit der Umsetzung. Der „Kinderfunke“ kann in zwei Stufen von den Kindern erworben werden. Die Themen für die erfolgreiche Abnahme kommen aus den Bereichen Erste Hilfe, Sport und Bewegung, Teamwork, Technik, Umweltschutz und Feuerwehr.

Mit dem „Kinderfunken“ können die Kinder ihr erstes Feuerwehrabzeichen mit Stolz tragen und werden so motiviert, der Feuerwehr treu zu bleiben!

Erstmals 2019 will die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg **Talente im Land gezielt fördern**. Das Projekt „TAFF“ richtet sich an engagierte, neugierige und zuverlässige Jugendliche, die 15 Jahre oder älter sind. Maximal 20 Jugendliche bekamen 2019 und auch 2021 die Möglichkeit, Einblicke in ihnen bisher unbekannte Bereiche und in das gesellschaftliche Leben zu erhalten. Dabei werden auch Türen geöffnet, die vielen anderen verborgen bleiben. Im Mittelpunkt stehen Werte und Kompetenzen, die persönliche Entwicklung soll dabei gefördert werden. Auch der europäische Grundgedanke wird einfließen.

Dabei geht es nicht um schulische Leistungen und erreichte Kompetenzen, sondern viel mehr um die Begeisterung, Wissen zu erlangen, sich aktiv einzubringen, soziale Alltagskompetenzen zu erwerben und als Person zu reifen.

Mit TAFF sollen

- ... Jugendliche qualifiziert werden
- ... Hintergrundwissen vermittelt werden
- ... Kompetenzen gestärkt werden
- ... Werte vermittelt werden
- ... Jugendliche an bisher unbekannte Bereiche herangeführt werden
- ... demokratisches Handeln gefördert werden
- ... der europäischen Gedanken gefördert werden
- ... Spaß haben!

TAFF ist ein Projekt, das sich an Jugendliche ab 15 Jahren richtet, um sie zu fordern und zu fördern. Diese Jugendlichen sollen engagiert, neugierig und zuverlässig sein. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich für diese Aktion zu bewerben und damit Teil von TAFF zu werden.

2019 finden in Baden-Württemberg **Kommunalwahlen** statt. Wahlberechtigt sind Jugendliche ab 16 Jahren und alle Erwachsenen. Damit ist gewährleistet, dass verstärkt Inhalte behandelt werden, die junge Menschen ansprechen. Gleichzeitig besteht die Chance, dass auch Kandidaten, die die Interessen von jüngeren Menschen vertreten, in den Gemeinderat gewählt werden. Doch auch für Jüngere (unter 16 Jahren) ist das Thema „Wahlen“ wichtig. Denn auch Klassensprecher oder Jugendsprecher in der Jugendfeuerwehr werden demokratisch gewählt. Im Rahmen unseres Projektes „Kommunalwahl 2019“ entwickelte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Kommunalberater für Kinder-, Jugend- und Bürgerbeteiligung, Udo Wenzl und gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung, Elemente, um diese wichtigen Themen altersgerecht zu behandeln und so frühzeitig das Interesse an Politik zu wecken und zu unterstützen.

2020

ANFANG DES JAHRES 2020, CORONA SCHIEN NOCH GANZ WEIT WEG ZU SEIN, KONNTE MAN IM „HYDRANT“ EINE WEITERE GUTE NACHRICHT ÜBER THOMAS HÄFELE, LANDESJUGENDLEITER A.D. LESEN.

Anlässlich des **Tages des Ehrenamtes** hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 7. Dezember 2019 ihm das Bundesverdienstkreuz für besonderes ehrenamtliches Engagement überreicht und so seinen Einsatz gewürdigt. Im Beisein seiner Familie, des Landesjugendleiters Andreas Fürst und des Amtsleiter der Feuerwehr Stuttgart, Dr. Georg Belge, hob Kretschmann seine herausragenden Leistungen für die Gesellschaft, insbesondere durch das Werteprojekt „KaReVeTo“ und das Projekt 17½ hervor!

Bereits in der zweiten HYDRANT-Ausgabe dieses Jahr merkte man: **Corona** ist auch in der Jugendfeuerwehr angekommen. Nicht nur in der Schule, im Beruf und privat, sondern natürlich auch auf allen Ebenen der



Jugendfeuerwehrarbeit machten die Einschränkungen die bis dahin gewohnte Jugendarbeit unmöglich. Landesjugendleiter Andreas Fürst wandte sich mit einem aufmunternden Statement an alle:

„**Stay at home**“ ein Aufruf, der für die Kinder und Jugendlichen allgegenwärtig wurde und für aller Gesundheit eine besondere Bedeutung hatte. Das Jugendfeuerwehrleben wurde von heute auf morgen komplett auf den Kopf gestellt, ja es stand nahezu still.

Weiter ermutigte er alle Freunde der Jugendfeuerwehr andere Wege für Informationsaustausch, Versammlungen und Kameradschaft zu finden, bei denen man nicht in Präsenz zusammenkommen muss. Ein Aufruf, dem in den kommenden Monaten viele Jugendfeuerwehren folgen sollten. Virtuelle Übungsabende, kameradschaftlicher Austausch über verschiedene Live-Videostreaming-Anbieter wurden für alle zum Alltag.

Auch die Arbeit der Landesjugendfeuerwehr erlebte eine Veränderung. Aber Jugendfeuerwehrarbeit hat sich schon immer durch ein hohes Maß an Engagement und Flexibilität ausgezeichnet. So wurden zeitnah **Web-Seminare** auf die Beine gestellt, in denen es unter anderem darum ging, den Teilnehmern verschiedene Möglichkeiten und Ideen für Onlineübungen vorzustellen.

Natürlich merkten alle schnell, dass man sich viel Mühe gab, den Betrieb am Laufen zu halten. Aber eine Onlineübung ist eben doch kein vollwertiger Ersatz für ein Treffen vor Ort im Feuerwehrhaus mit Freunden. So ließen sich immer mehr Jugendfeuerwehren etwas einfallen, um den Jugendlichen und Kindern zu zeigen: „Wir haben Euch nicht vergessen, ihr gehört immer noch zur (Jugend-)Feuerwehr.“ Unter der Beachtung der strengen Corona-Auflagen wurden zum Beispiel „Anti-Langeweile-Tüten“ mit dem MTW zu den Kindern nach Hause gefahren, so bei der Kindergruppe der Jugendfeuerwehr Sigmaringen. Andere Jugendfeuerwehren verteilten Osternester mit besonderen Überraschungen für ihre Mitglieder.



Aktionen und Angebote zu unserem Werteprojekt aufzuzeigen und zu bewerben. Am 19. Oktober 2020 konnte Landesjugendleiter Andreas Fürst den Preis entgegennehmen.

2021

40 JAHRE „HYDRANT“! EINE LANGE ZEIT MIT INSGESAMT ÜBER 220 AUSGABEN. NICHT NUR INHALTLICH, MIT DEM WANDEL DER JUGENDARBEIT BEI DEN JUGENDFEUERWEHREN, SONDERN AUCH OPTISCH UND TECHNISCH VERÄNDERTE SICH DER „HYDRANT“ ÜBER DIE JAHRE.

Anfangs noch im DinA5-Format und komplett in schwarz-weiß gedruckt. Damals im Ormig-Umdruckverfahren. Die Anwendung dieses Verfahrens war alles andere als einfach. Die Texte wurden auf der Schreibmaschine auf Wachsfolien geschrieben und anschließend einzeln eingespant und auf Papier gedruckt. Schreibfehler konnten nicht korrigiert werden – heute unvorstellbar!



Nicht zu vergessen ist auch die „**Toilettenpapier-Challenge**“. Hier ging es darum, dass eine Jugendfeuerwehr einer anderen Jugendfeuerwehr mit möglichst vielen Rollen Toilettenpapier aushilft. Die Schwierigkeit bestand darin, die Rollen bei den eigenen Mitgliedern möglichst kontaktlos einzusammeln und genauso kontaktlos der anderen Jugendfeuerwehr zu übergeben. Man glaubt nicht, wie kreativ die Mitglieder im Zeitalter von Handy- und Actioncams oder sogar unter zu Hilfenahme einer Drohne sein konnten, um den Toilettenpapiertransfer medial festzuhalten und kontaktlos möglich zu machen!

Auch das geplante Sommerzeltlager 2020 fiel Corona zum Opfer. Um die Teilnehmer, die sich alle schon sehr auf das Lager in Legau gefreut hatten, aufzumuntern, startete die Landesjugendfeuerwehr über ihre Social-Media-Kanäle die Aktion #sommerohnezeltlager. Jeden Tag wurde dort eine Aufgabe, eine Idee oder Anregung zur Verfügung gestellt, um die Langeweile in den Sommerferien zu vertreiben.

Bereits im Frühjahr 2020 wurden wir auf die Ausschreibung „**IF Star 2020 – Auszeichnung für Ideen der Feuerwehren**“ aufmerksam. Was lag da näher, als sich mit unserem umfassenden Werteprojekt „KaReVeTo“ zu bewerben? Zu Beginn des Jahres konnte bereits das „KaReVeTo-Spiel“ herausgegeben werden. Tatsächlich hat es sich gelohnt, die zahlreichen

Heute erscheint der „Hydrant“ komplett im Vierfarbdruck und wird auf FSC-Papier gedruckt. Dieses besteht zum einen aus Recyclingpapier und zum anderen aus Papier aus zertifizierten Waldbeständen. So trägt auch der „HYDRANT“ zur Nachhaltigkeit bei.

Im Sommer 2021 liefen bei **sinkenden Corona-Inzidenzzahlen** die Übungen bei den Jugendfeuerwehren wieder an. Allerdings unter erheblichen Auflagen, die es zu erfüllen galt:

- Aufteilung der Gruppen
- Infobriefe über den geänderten Ablauf an Eltern und Jugendliche
- Tragen von Masken bei den Übungen
- Dienstplangestaltung: welcher Betreuer übernimmt welchen Übungsabend?
- Dienstinhalte: Die Basics wieder auffrischen, alle auf einen Stand bringen
- Nach einem Jahr werden die meisten Uniformen nicht mehr passen
- Ankleideprozess organisieren

Es galt vieles zu organisieren und dennoch waren alle froh über die Möglichkeit eines **Restarts**. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg stand hier mit Informationen und Ratschlägen zur Seite.

Im Spätsommer konnte dann auch endlich der coronabedingt verschobene **Aktionstag im Erlebnispark Tripsdrill** stattfinden. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen war riesig. Über 110 Jugendgruppen mit mehr als 2.700 Teilnehmenden bevölkerten den Park. Aber nicht nur Jugendfeuerwehrangehörige hatten bei perfektem Wetter viel Spaß im Erlebnispark. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg präsentierte sich auf einer großen Aktionsmeile den Parkbesuchern und vermittelte die „Faszination Feuerwehr“. Da gab es eine große Fahrzeugschau, Brandvorführungen, Umgang mit Feuerlöschern lernen und vieles mehr. Auch das Experimentarium der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg kam zum Einsatz. Schnell war der Funke übergesprungen und viele Besucher

informierten sich über das vielfältige Angebot der Jugendfeuerwehr.

In der Jugendarbeit ist es notwendig, sich dem **Thema sexuelle Gewalt** zu widmen, um Kinder und Jugendliche zu schützen, sie zu stärken und ihnen ein offenes Ohr zu bieten. Ziel ist es nicht, Misstrauen zu stiften und hinter jeder Person einen potenziellen Täter zu vermuten, sondern den Fokus auf die Sensibilisierung der Helfer*innen zu richten. Das Thema „Prävention in der Jugend(feuerwehr)arbeit“ wird bereits seit 2014 immer wieder thematisiert. Mittels spezieller Veranstaltungen, Handreichungen und Flyer wird informiert.

Ganz ungeduldig warten alle darauf, dass die Übungen in der Jugendfeuerwehr (Kindergruppe und Jugendgruppe) nach der Corona-Pause wieder starten können. Viele waren sehr kreativ und liesen sich immer wieder neue Ideen für Online-Übungen und Angebote einfallen. Aber auch wir wollten die Zeit bis zum Start verkürzen – und machten euch so lange **„Fit für den Restart“!**

Jede Woche wurden auf unseren Kanälen eine Wochenaufgabe veröffentlicht. Dabei ging es um Aufgaben, die einen Bezug zur Feuerwehr haben aber auch um Aufgaben, die ihr kreativ als Gruppe lösen müsst. Die uns zugesandten Ergebnisse wurden am Ende mit einem großartigen Preis belohnt.





2022

IM APRIL 2022 STARTET DIE JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG DAS PROJEKT „WIR IN EUROPA“.

„Die Einheit Europas war ein Traum von Wenigen. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für uns alle.“ wusste bereits der ehemalige Bundeskanzler Konrad Adenauer in seiner Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag am 15. Dezember 1954.

Aber, was ist die EU überhaupt?

Die Europäische Union ist an sich kein Staat, sondern ein einzigartiger Staatenverbund aus 27 europäischen Ländern. Sie erstreckt sich fast über den ge-

samten europäischen Kontinent und beheimatet ca. 446 Millionen Menschen. „In Vielfalt geeint“ ist das Motto der EU und soll zeigen, dass trotz verschiedener Sprachen, Kulturen und Traditionen alle Mitglieder über gemeinsame Werte geeint sind.

Was bringt die EU mir persönlich?

Die Europäische Union betrifft jeden von uns ganz konkret im Alltag. Die Europäische Union sichert uns seit ihrem Bestehen den Frieden und damit unsere Freiheit. So haben EU-Bürger das Recht, überall in der EU zu leben, zu studieren und zu arbeiten. Nicht zuletzt hat die Europäische Union auch eine gemeinsame Werteordnung: Sie tritt ein für unsere Menschenrechte, Demokratie und Toleranz. Und das nicht nur nach innen, sondern auch nach außen steht die EU ein für Frieden, Freiheit und Toleranz. Wie wichtig die-

Ohne Feuerwehr war alles doof



Vielen Dank für die tollen Aktionen um die Zeit zu überbrücken

ser Staatenverbund ist, zeigt sich auf erschreckende Weise, als im Februar 2022 ein großer Angriff der russischen Armee in der Ukraine erfolgt.

Warum beschäftigen wir uns mit der EU?

Viele sagen, die EU stecke derzeit in der Krise. Der Brexit hat große Wellen geschlagen und nicht zuletzt der Umgang mit der Corona-Pandemie hat Stimmen gegen die EU und den Euro laut werden lassen. Unsere Kinder und Jugendlichen, aber auch viele Helfer in den Jugendfeuerwehren kennen kein Leben ohne EU mehr, wissen nicht mehr, wie das Reisen innerhalb der EU ohne einheitliche Währung und mit Grenzkontrollen ausgesehen hat.

Es ist unsere Aufgabe, die europäischen Werte und Ziele an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Auf dieser Grundlage sollen die nachfolgenden Generationen die EU nach ihren Bedürfnissen umgestalten – was wünschen sie sich von der EU, was brauchen sie? Wir wollen den europäischen Gedanken von Zusammenhalt, Frieden und Toleranz wieder mehr in den Vordergrund rücken. Wir wollen Kinder und Jugendliche motivieren, sich zu interessieren.

Die **Delegiertenversammlung** 2022 fand in Schwäbisch Gmünd statt. Die Mitgliederzahlen bleiben trotz

Corona stabil und es gibt weiterhin Zulauf. Auch bei den Übernahmen in die Einsatzabteilungen kann ein positiver Trend verzeichnet werden. Ebenso zeichnet sich die **Nachwuchsgewinnung** durch die Kindergruppen aus. Auch ist laut der aktuellen Statistik die Jugendfeuerwehr immer attraktiver für Mädchen.

Nach den BWW-Cups 2017 und 2019 (Bundeswettbewerb in Baden-Württemberg) veranstaltete die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg am 16. Juli den **3. BWW-Cup mit dem 1. MWW-Cup** in Baiersbronn.

In Klosterreichenbach fand der Musikwettbewerb Baden-Württemberg statt, bei dem sich die Teilnehmenden wie bei einem Wertungsspiel messen konnten. Die Gruppen waren sehr kreativ und für Unterhaltung war bestens gesorgt. Währenddessen fand der Landesentscheid für den Bundeswettbewerb auf dem Baiersbronner Sportplatz statt. Dieser Wettbewerb ist in zwei Teile unterteilt: einem Teil A, der einen Löschangriff mit Wasserentnahmestelle „Offenes Gewässer“ beinhaltet, und einem Teil B, bei dem ein 400 Meter Hindernislauf absolviert werden muss.

In diesem Jahr gab es auch endlich wieder ein **Landeszeltlager**. Sommer, Sonne und jede Menge Spaß – das Landeszeltlager auf dem Schachen in Münsingen startete bei strahlend blauem Himmel. Während es unter der Woche allerlei Aktivitäten für die Jugendgruppen auf dem Zeltplatz und in der Umgebung gab, stand das erste Wochenende im Zeichen des Kennenlernens. Am Samstagabend trafen sich die rund 500 Teilnehmer aus 30 Gruppen am Lagerfeuer und stellten sich und ihr Partnerland vor. Denn passend zum Projekt „Europa“ hatten sich die Gruppen bereits im Vorfeld mit einem europäischen Land beschäftigt, um dieses beim bunten Abend vorzustellen.





2023

2023 WIRD DIE JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG 50 JAHRE ALT.

50 Jahre zahlreiche Themen, Seminare, Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr seit die Gründung am 20. Januar 1973 in Kieselbronn, Enzkreis vollzogen wurde. Das wollen wir gemeinsam mit unseren Jugendfeuerwehren feiern.

Von Freitag, 14. Juli, bis Sonntag, 23. Juli, findet der **13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg** in Kehl im Ortenaukreis statt. Auch hier dürfen wir dabei sein und wollen verschiedene Angebote für die Kinder- und Jugendlichen machen. Wir planen zum Beispiel am Samstag, 22. Juli die Abnahme des Kinderfunkens, Präsentieren unser Experimentarium, wollen mit einem Infostand über unsere Arbeit berichten.

Bei der **Delegiertenversammlung** in unserem Jubiläumsjahr wollen wir gemeinsam mit den Delegierten und zahlreichen Gästen auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken.

Auch unser Projekt zum Thema „**Wir in Europa**“ begleitet uns in 2023. Neben verschiedenen Veröffentlichungen sind diverse Veranstaltungen in der Planung.

Und dann haben wir unser Projekt „**Hier wächst Zukunft**“ zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz. D.h. wir sind Kooperationspartner des Projektes „Das Blatt wenden“ des Ministeriums für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz von Baden-Württemberg. Dieses Projekt ermöglicht jeder Jugendfeuerwehr in Baden-Württemberg in ihrer Gemeinde einen Beitrag für die Gemeindewälder zu leisten.

Egal, ob Bäume gepflanzt oder gepflegt werden, eine Patenschaft für Nistkästen übernommen, Biotop gepflegt werden – sicher ist, dass für jede Jugendfeuerwehr etwas dabei ist. Somit kann jede Jugendfeuerwehr, jedes Jugendfeuerwehrmitglied seinen Beitrag zum Thema Natur und der Nachhaltigkeit leisten. In einem Maßnahmenkatalog hat die Landesforstverwaltung Maßnahmen zusammengestellt, die prinzipiell möglich sind. Wir freuen uns auf das gemeinsame Projekt unter dem Titel „Hier wächst Zukunft“ mit der Landesforstverwaltung.

Schon gesehen? Ist es schon aufgefallen? 50 Jahre Jugendfeuerwehr war für uns der Anlass, mit einem neuen **Corporate Design** aufzutreten.

AUSBLICK



Experin
für die V

1973-2023
50 JAHRE JUGENDFEUERWEHR

© JugendRWM fotografic



JUGENDFEUERWEHR
Baden-Württemberg